



DAS ORIGINAL

# image

Das Urner Magazin

NR 32  
—  
JUN 20

#joyelectrified by 



DIE NEUE FAHRFREUD-**E**  
ENTDECKEN SIE DIE ELEKTRIFIZIERTEN MODELLE.

**Brand Automobile AG**  
6467 Schattdorf  
[brand-automobile.ch](http://brand-automobile.ch)

# GUTEN TAG

## liebe Leserinnen und Leser

Ein vorher unbekannter Begriff hat im Frühling die Welt überrollt und ist allgegenwärtig. Im vorliegenden Magazin jedoch bleibt er fast ausgeblendet. Nicht, dass «image» oder wir als Macherinnen realitätsfremd wären. Das bedeutungsschwere Wort fehlt hier aus zwei Gründen. Der erste ist praktischer Natur: Während wir diese Zeilen schreiben, hat gerade der Mai begonnen. Bei Ihrer Lektüre hingegen ist es schon Mitte Juni. Rund sechs Wochen nehmen das Korrektorat, der Druck, die Buchbindearbeiten und die Distribution von «image» in Anspruch. Welche Realität also wird in sechs Wochen gelten? Wir wissen es alle nicht – bestimmt passiert bis dahin sehr viel. Ebenso wenig wie die mitwirkenden Firmen und Institutionen möchten wir Ihnen «kalten Kaffee servieren». Deshalb lassen wir die Pandemie hier aussen vor und feiern Urner Erfolgsgeschichten sowie viel Wissenswertes aus Wirtschaft und Kultur.

Grund, die Krise aus «image» zu verbannen: Wir freuen uns sehr und sind stolz auf die hier versammelte positive Kraft. Die vorgestellten Unternehmen, Vereine, Gemeinden und die Kantonsverwaltung haben sich nicht verunsichern lassen, sie schauen mutig und optimistisch vorwärts. So entspricht es auch unserer Einstellung als Herausgeberinnen von «image» und unserem Agieren als Kommunikationsfirma. Wir packen weiter für unsere Kunden an und denken zukunftsgerichtet. Wie viele andere haben wir unsere Arbeitsplätze wochenlang ins Homeoffice verlegt, die Vor- und Nachteile von Videokonferenzen kennengelernt, haben das reale Zusammensein vermisst, stattdessen regen Telefonkontakt gepflegt und konnten somit die meisten Projekte weiterverfolgen. Dafür sind wir sehr dankbar – wir wissen, dass andere Urnerinnen und Urner härter getroffen wurden.

Welche «neue Normalität» entsteht durch und nach Corona? (Jetzt hat sich der Begriff doch reingeschmuggelt ...) Es wird sich im Grossen und im Kleinen eine andere Welt formen – vielleicht eine etwas langsamere, stärker regional fokussierte, respektvollere, solidarischere und konstruktivere Realität. Wir sind gespannt auf das, was kommt. Ihnen wünschen wir für die Zukunft alles Gute und viel zuversichtlich stimmendes Lesevergnügen mit der 32. Ausgabe des Urner Magazins «image».

### MIT HERZLICHEN GRÜSSEN

Charlotte Germann, Dori Tarelli, Ramona Walker, Raphaela Arnold, Marie-Helen Christen und Belinda Kieliger

**tinto**  
grafik & text

# Urner Energie für die Zukunft

**EWA feiert in diesem Jahr sein 125-Jahr-Jubiläum: Die Geschichte des Unternehmens begann 1895 mit dem Kraftwerk Bürglen. Im Jubiläumsjahr 2020 wird das neue Kraftwerk Schächen eröffnet, das die unterste Kaskade des Schächens nutzt. EWA hat in seiner Geschichte zahlreiche wichtige Meilensteine gesetzt und präsentiert sich heute als innovatives Unternehmen – bereit für die Herausforderungen der Zukunft.**

**158** Aktionäre zeigten mit der Gründung der Elektrizitätswerk Altdorf AG am 3. Februar 1895 grossen Mut. «Das brauchte visionären Geist, denn Elektrizität war damals ein neues Geschäftsfeld», betont Werner Jauch, Vorsitzender der Geschäftsleitung von EWA. «Die Kunden und der Markt entwickelten sich erst noch. Mut, Pioniergeist und Kundenorientierung sind Eigenschaften, die das Unternehmen heute noch prägen. Auch dank diesen Eigenschaften konnte EWA von der Gründung bis in die Gegenwart immer wieder wichtige Impulse setzen: Die Entwicklung von Urner Industriebetrieben wie der Munitionsfabrik Altdorf oder der Dätwyler AG hängt eng mit jener der einheimischen Energieversorgung zusammen.»

## Verantwortung und Miteinander

1910 baute EWA mit dem KW Arniberg das erste Hochdruck-Laufwasserkraftwerk Europas – wiederum eine Pionierleistung. EWA reagierte auf die stark gestiegene Nachfrage nach Strom und schuf die Grundlage für die weitere Elektrifizierung Uri. Diese wurde ab 1915 in den Gemeinden umgesetzt. Nach dem zweiten Weltkrieg deckte EWA mit den Kraftwerken Isenthal (1955) und Bürglen (1967) den wiederum stark steigenden Strombedarf. «EWA ist ein Teil von Uri. In unserer Geschichte haben wir immer wieder Verantwortung übernommen: Wir haben Kraftwerke und Netze gebaut. Im Miteinander mit unseren Partnern Kanton und Korporation Uri und den Gemeinden haben wir so für Versorgungssicherheit gesorgt – zugunsten von Uri und unseren Kunden», erklärt Werner Jauch.

## Clevere Lösungen anbieten

«Unser Unternehmen ist dabei jung geblieben. Wir sind bereit für die Zukunft», ist Werner Jauch über-



**WERNER JAUCH**  
Vorsitzender der  
Geschäftsleitung



**OTHMAR BERTOLOSI**  
Kommunikations-  
beauftragter

zeugt. «Wir kennen die Herausforderungen des Energiemarkts und haben schon früh innovative Lösungsansätze entwickelt. Die Energiewirtschaft befindet sich in einem fundamentalen Wandel. Haupttreiber sind drei Megatrends. Dezentralisierung: die Stromproduktion erfolgt zunehmend dezentral. Dekarbonisierung: fossile Energieträger werden durch erneuerbare Energien ersetzt. Digitalisierung: Prozesse und Anwendungen werden zunehmend digitalisiert. Diese Trends sind für uns sowohl Chance als auch Herausforderung.»

## Wasserkraft als Rückgrat der Energiewende

Rund zwei Drittel des Energiebedarfs der Schweiz werden heute mit fossilen Energieträgern, vor allem für Treib- und Brennstoffe, gedeckt. «Für die Energie- und Klimawende ist es entscheidend, die fossilen Energieträger durch erneuerbare Energien wie Wasserkraft zu ersetzen», führt Werner Jauch aus. «EWA und seine Partner tragen massgeblich zu diesem Ziel bei: Wir haben in Uri in den letzten zehn Jahren rund 117 Gigawattstunden neue Stromproduktion aus Wasserkraft zugebaut. Das entspricht rund einem Viertel des schweizweiten Zubaus im Bereich Kleinwasserkraft». Der EWA Kraftwerkspark spart im Vergleich mit Kohlekraftwerken 400 000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr ein. Der Kraft-



Hier begann die EWA-Geschichte: Das Kraftwerk Bürglen (Aufnahme von 1910).



Mit 333 Mitarbeitenden und 69 Lernenden ist EWA ein wichtiger Urner Arbeitgeber.

#### FRISCHER AUFTRITT

Ein Geschenk zum 125-Jahr-Jubiläum ist die neue Unternehmensmarke «EWA – energieUri». Durch das Rebranding wird die Vision, die Mission und das Geschäftsmodell besser reflektiert. Der neue Auftritt wirkt mit der Farbe Blau frisch, jung und dynamisch und passt zu einem Unternehmen, das auch nach 125 Jahren genauso jung, frisch und dynamisch unterwegs ist.

werks- und Netzbetrieb bei EWA ist auch durchgehend digitalisiert. Dazu gehören die zentrale Überwachung und Steuerung aller Kraftwerke und Unterstationen in Echtzeit ebenso wie die Auswertung der Daten für die Energiewirtschaft und den Unterhalt der Anlagen. Dank digitalen Werkzeugen und einer 24-Stunden-Präsenz kann EWA zahlreiche Dienstleistungen auch für Dritte – Kraftwerks- und Netzbetreiber oder Wasserversorgungen – anbieten.

#### Integrierte Gesamtenergielösungen

Eine wichtige Rolle in der Energielandschaft der Zukunft spielen konvergente, integrierte Gesamtenergielösungen. Nachhaltig produzierte Energie soll möglichst intelligent und effizient genutzt werden – sektorübergreifend: zum Beispiel Strom für den Mobilitätssektor, Strom für den Wärmesektor und so weiter. «Strom selber produzieren und speichern; nachhaltige Lösungen für Wärme und Kälte; den Verbrauch von Strom, Wärme, Kälte und Wasser mit Smart Metern überwachen; Anschluss an die Elektro-Mobilität; bequem und sicher wohnen und all das verbunden mit einer intelligenten Steuerung: Das ist EWA SmartEnergy», erklärt Werner Jauch. EWA bietet im SmartEnergy Bereich auch Contracting-Lösungen für Wärmepumpen, Photovoltaik oder E-Mobilität im Partnerschaftsmodell an: «Das Miteinander ist auch hier wichtig. Unsere Kunden erhalten so ein Rund-um-sorglos-Paket.»

#### EWA verbindet

Der Ausbau der Wasserkraft und EWA SmartEnergy sind nur zwei Beispiele von vielen, wie sich EWA für die Energiezukunft wappnet. Weitere Themen sind die SmartMetering Systemplattform Uri für die Verbrauchsdaten von Strom, Wärme/Kälte und Wasser. Ebenso wie SmartHeat oder Power to Gas, die Produktion von Wasserstoff als Treibstoff beispielsweise für die Mobilität. «Wir sorgen aber nicht nur für Energie, sondern auch für Kitt im Kanton – zwischen Mitarbeitenden und Kunden und über das Geschäftliche hinaus, indem wir Sport, Kultur und Jugend unterstützen», ist Werner Jauch überzeugt. Mit 333 Mitarbeitenden und 69 Lernenden ist EWA ein wichtiger Arbeitgeber und der grösste Urner Ausbildungsbetrieb. Bei den Investitionen von EWA in neue Wasserkraftwerke bleiben bis zu 85 Prozent der Wertschöpfung in Uri. Das unterstreicht das hohe Engagement von EWA. «Nicht nur in guten, sondern auch in schlechten Zeiten kann Uri auf EWA zählen» verspricht Werner Jauch. «Wir sind und bleiben für Uri und die Kunden da, ob bei den Unwettern 1987 und 2005 oder aktuell während der Corona-Pandemie.»



#### EWA

Herrngasse 1, 6460 Altdorf  
Telefon +41(0)41 875 08 75  
mail@ewa.ch, www.ewa.ch

# Keine Scheu vor grossen Maschinen

**Das Spitzenprodukt unter den Brech- und Siebanlagen am internationalen Markt kommt aus Seedorf. Die Emil Gisler AG und die GIPO AG setzen hier in zweiter Generation Lösungen nach Mass zur Steinverarbeitung um. Dieses Jahr liefern sie die tausendste Maschine aus und machen sich mit einer Betriebs-erweiterung fit für die Zukunft.**

**D**ie zwei neuen Montagehallen vis-à-vis vom Sportplatz in Seedorf haben Form angenommen. Wo im Winter noch turmhohe Bauprofile standen, ragen nun Wände himmelwärts und tragen zum Teil bereits ein rotes Dach. Drum herum und im Innern der Gebäude sind die Bauarbeiten noch in vollem Gang. Von aussen jedoch schliessen die Neubauten bereits nahtlos an die bestehende Infrastruktur an. Die Hallen gehören zur Emil Gisler AG und zur GIPO AG, die hier Produkte entwickeln, fertigen und vermarkten, die im wahrsten Sinne des Wortes Berge versetzen: Aufbereitungssysteme zum Brechen, Sieben und Sortieren primär von Gestein, aber auch von anderen Materialien.

Mit den verlängerten Montagehallen und der Areal-erweiterung, die hier bis Ende 2020 umgesetzt



**«Mit der Areal-erweiterung und der Modernisierung richten wir uns auf ein schrittweises nachhaltiges Wachstum aus.»**

**CLAUDIA GISLER**  
Inhaberin



wird, investieren die Firmen gezielt in ihre Zukunft am Standort Uri. «Wir schaffen zum einen Platz für optimierte Abläufe, um kosteneffizienter produzieren und damit am Markt besser bestehen zu können», erklärt Claudia Gisler, die zusammen mit ihrer Schwester Sabine Arnold-Gisler Inhaberin der beiden Unternehmen ist. «Zum anderen richten wir uns mit der Modernisierung auf ein sorgfältiges nachhaltiges Wachstum aus, damit wir unser Geschäft auch für die nächste Generation erhalten können.»

## **Alles begann mit dem Seelisbergtunnel**

Ein solch langfristiges Denken ist typisch für ein Familienunternehmen wie die Emil Gisler AG. Auch Claudia Gisler und Sabine Arnold-Gisler wahren bereits das Vermächtnis ihres Vaters und führen dieses in zweiter Generation erfolgreich fort. Ob Emil Gisler selig bei der Gründung seiner mechanischen Werkstatt im Jahr 1973 bereits geahnt hatte, dass seine Firmengruppe einmal rund 280 Mitarbeitende umfassen wird und seine Töchter deren Chefinnen sind? Für den Mechaniker und seine Frau Elisabeth Gisler-Muff war damals der Bau des Seelisbergtunnels die Startzündung für die Selbständigkeit: Das Kleinunternehmen konnte Reparaturarbeiten an den Tunnelvortriebsmaschinen ausführen und dadurch schon bald einen ersten Mitarbeiter einstellen.

«Den bedeutendsten Meilenstein für die Firma setzte unser Vater im Jahr 1982», erzählt Sabine Arnold-Gisler. Im Auftrag der auf Aufbereitungs- und Fördertechnik spezialisierten Aggregat AG und in Zusammenarbeit mit Fritz Bilger entwickelte und produzierte Emil Gisler die erste raupenmobile Anlage, ein fahrbarer Steinbrecher in der Grösse eines Raupenbaggers. 1986 stellten die Tüftler ihre Erfindung an der Weltleitmesse für Baumaschinen «Bauma» in München vor – «als bis dahin alleinige Produzenten von raupenmobilen Brechanlagen weit und breit», ergänzt Sabine Arnold-Gisler.

## **Auf allen Kontinenten gut vertreten**

Nicht nur zu Gründerzeiten, sondern noch heute setzt die Emil Gisler AG und mit ihr die 1989 als Verkaufsgesellschaft gegründete GIPO AG im Bereich der Aufbereitungssysteme weltweit Massstäbe. «Unsere Mitarbeitenden und die Anforderungen unserer Kunden bestimmen am internationalen Markt entscheidend über die Weiterentwicklungen von Komponenten und Maschinentypen», erklärt Kari Gasser, CEO der Emil Gisler AG. Technische



Die grösste GIPO-Brechanlage mit einem Gewicht von 220 t im Einsatz in Israel.



Ende 2020 wird mit der Inbetriebnahme der zwei neuen Montagehallen die Arealerweiterung bei GIPO abgeschlossen.

Innovationen würden bei ihnen laufend und in kürzester Zeit in den Maschinen und Konzepten umgesetzt. «Nur so können wir massgeschneiderte Lösungen bieten und unsere Kunden auf der ganzen Welt mit dem Rolls-Royce unter den Brech- und Siebanlagen versorgen.»

Rund 1000 solcher massgefertigter Systeme konnte die Emil Gisler AG bisher produzieren, ausliefern und bei den Kunden vor Ort montieren. Die Anlagen werden zum Beispiel in englischen Steinbrüchen und australischen Eisenminen, in einem Granitsteinbruch an der Elfenbeinküste oder in einer Goldmine in Brasilien genutzt. Auch in der Zentralschweiz und in Uri finden sich Anlagen der Marke GIPO. Dabei stand bei jeder neuen Maschine zunächst ein spezifisches Kundenanliegen im Fokus. Im Extremfall etwa Temperaturen von minus 50 Grad Celsius wie in Russland oder von bis zu plus 50 Grad Celsius in der Wüste Dubais – zwei weitere Standorte, an denen heute GIPO-Anlagen im Einsatz sind. Auch wo besonders grosse Maschinen oder solche mit technisch anspruchsvollen Mechanismen für die Sortierung gebraucht werden, stehen die erfindungsreichen Seedorfer Spezialisten zur Stelle.

#### Starkes Bekenntnis zu Seedorf

Mit den auf jeden Wunsch und jegliche Bedürfnisse angepassten Maschinen besetzt die Urner Firma eine Nische, in der sie gut 1 Prozent Anteil am Gesamtmarkt erwirtschaften kann. Die einzige Schweizer Herstellerin in der Branche verkauft rund 10 bis 20 Prozent ihrer Maschinen und Dienstleistungen im nationalen Markt. 80 bis 90 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet sie im Export. 2019 etwa lieferte das Unternehmen 56

Anlagen in die Schweiz und nach Deutschland, Kroatien, Serbien, Slowenien, Frankreich, Österreich, in die Benelux-Länder sowie in die USA, England, Brasilien, Russland und erstmals nach China. Seit 2018 kümmert sich eine Tochterfirma vom kroatischen Senj aus um die Vermarktung im Balkan. Geleitet wird das dortige Unternehmen von einem langjährigen GIPO-Mitarbeiter.

Die 65 Mitarbeitenden in Kroatien sind bei Weitem nicht die einzigen, die ausserhalb von Seedorf zum Einsatz kommen. «Unsere Monteure etwa sind überall dort am Werk, wo unsere Anlagen installiert werden», sagt der Leiter Infrastruktur, Bruno Arnold-Gisler. «Sie reisen dem Transport der vorgefertigten Teile voraus, nehmen die Komponenten vor Ort in Empfang und bauen diese fachmännisch zusammen.» Bis eine Maschine im Zielland in Betrieb genommen werden kann, arbeiten die Ingenieure, Polymechaniker, Industrielackierer, Logistiker, Konstrukteure, Anlage-Apparatebauer, Baumaschinenmechaniker, Metallbauer, Servicetechniker, Kaufleute, Kundendienst- und Vertriebsmitarbeitenden der GIPO – darunter auch 13 Lernende – Hand in Hand. Um diese Zusammenarbeit zu stärken und zu optimieren, investiert das Unternehmen einen zweistelligen Millionenbetrag in die Arealerweiterung und Umstrukturierung der Produktionsprozesse. «Wir verstehen das als starkes Bekenntnis zum Wohnkanton des Grossteils unserer Belegschaft sowie zum Standort Seedorf», resümiert Bruno Arnold-Gisler.

**EMIL GISLER AG/GIPO AG**  
 Kohlplatzstrasse 15, 6462 Seedorf  
 Telefon +41(0)41 874 81 00  
 info@gipo.ch, www.gipo.ch



**SABINE  
ARNOLD-GISLER**  
Inhaberin



**KARI GASSER**  
CEO



**BRUNO  
ARNOLD-GISLER**  
Leiter Infrastruktur

# Bodenständig, effizient und energiebewusst

**Ältere Gebäude gibt es in Uri viele. Wenn ihre Besitzerinnen und Besitzer eine Sanierung in Angriff nehmen, sollten energetische Fragen im Zentrum stehen. Antworten darauf kennen Erik Arnold und die Fachleute von Gotthard Holzbau.**

**W**urde ein Haus vor 1975 gebaut, fehlt ihm in der Regel eine wirksame Wärmedämmung. «Dabei geht es nicht nur um die äusserste Hülle, sondern auch um den Wand- und Dachaufbau, die Fenster, die Isolation von Kellerräumen und weitere Aspekte. Eine Gesamtsicht ist daher wichtig», betont Stefan Kneubühler. Der Zimmermann und Projektleiter bei Gotthard Holzbau hat damit grosse Erfahrung. Er und seine Kollegen stehen als Bauleiter bei Gebäudesanierungen zur Verfügung. Seit rund zehn Jahren arbeiten sie dabei oft mit Erik Arnold zusammen. Dieser kommt ursprünglich von der Gebäudetechnik her und bietet heute Planungen rund um die Energie am Bau an. «Ich kläre verschiedene Faktoren vorgängig ab und bin im weiteren Projektverlauf das Bindeglied zum Urner Amt für Energie», sagt Erik Arnold. Das kantonale «Förderprogramm Energie 2020» sieht verschiedenste Bereiche vor. Unter anderem unterstützt es Bauherren mit 80 Franken pro Quadratmeter sanierte Aussenhülle. Die Energie- und Baufachleute aus Flüelen helfen ihren Kunden mit sinnvollen Projekten, diese Unterstützungsbeiträge abzuholen.



**STEFAN KNEUBÜHLER**  
Zimmermann und  
Projektleiter



**ERIK ARNOLD**  
Energieberater und  
Wärmefachmann



**ERIK ARNOLD**  
Energie am Bau

## Überzeugendes Gesamtpaket

Entscheidend für eine erfolgreiche Gebäudesanierung ist eine gute Planung: Vor Ort werden mit der Kundin oder dem Kunden der Ist-Zustand aufgenommen, die Renovationsanliegen und allenfalls Etappierungsmöglichkeiten besprochen. Danach erarbeitet Gotthard Holzbau mit Erik Arnold ein kostenoptimiertes Sanierungsprojekt. Bei der Umsetzung kommt die ganze winddichte Unterhülle von den Holzbauern. «Beim mehrschichtigen Wand- und Deckenaufbau achten wir auf nachhaltige Produkte aus natürlichen Materialien, die bezüglich Dampfdiffusion und Wärmespeichereffizienz überzeugen», erklärt Stefan Kneubühler. Bei der Ausführung arbeitet er mit weiteren Urner Gewerbetrieben zusammen. «Wir wollen von A bis Z dahinterstehen können und den Kunden gemeinsam einen Mehrwert bieten», bekräftigt Erik Arnold. Damit sich die Gebäudesanierung nicht nur optisch – man beachte das renovierte Wohnhaus in Attinghausen auf der Bildmitte – sondern auch beim sommerlichen und winterlichen Wärmeschutz sowie bei den Heizkosten und dem Wohnambiente positiv bemerkbar macht.

## GOTTHARD HOLZBAU

Allmendstrasse 8, 6454 Flüelen  
Telefon +41 (0)41 871 25 62  
info@gotthardholzbau.ch, www.gotthardholzbau.ch

## ERIK ARNOLD GMBH

Plattli 4, 6454 Flüelen  
Telefon +41 (0)41 870 92 60  
info@earnold.ch, www.earnold.ch







Drei der acht Astronauten von BINARY one: Thomas Tresch, Beat Schuler und Jasmin Zurfluh – mit Rakete, Knobelspiel und digitaler Infosteile.

# Auf zu neuen digitalen Welten

**Am Winkelplatz in Altdorf werden digitale Herausforderungen rasch und pragmatisch angegangen: Die kreativen Entwickler von BINARY one realisieren aussergewöhnliche und hochstehende Produkte wie Websites, Games oder Apps mit viel Expertise und noch mehr Antriebskraft.**

Die Rakete passt ideal zu BINARY one. Die Entwicklungsfirma für digitale Lösungen nutzt sie als Symbol auf ihrer Website oder in Präsentationen. Nicht, weil sich das Unternehmen in weltfremden Sphären bewegen oder ihm die Bodenhaftung fehlen würde – ganz im Gegenteil. Das Weltraumfahrzeug steht bei BINARY one für die Neugier auf alles Neue aus dem Technik-Kosmos. Und für den Tüftlergeist, der die Trends als leicht zu bedienende Anwendungen zu den Kunden bringt. Gelenkt wird die Rakete vom BINARY-Astronauten der ersten Stunde, Thomas Tresch. Der Ingenieur und Mathematiker kümmert sich seit der Firmengründung 2016 zusammen mit seinem mittlerweile auf sieben Mitarbeitende angewachsenen Team um digitale Herausforderungen aller Art. «Wir beraten und betreuen Grossunternehmen genau so wie die kleinsten Firmen. Mit grosser Begeisterung entwickeln wir für sie Websites, Webshops, Games, Apps sowie Virtual-Reality- und Augmented-Reality-Anwendungen.»

## Gut geerdet und ohne Blabla

So hat BINARY one in jüngster Vergangenheit etwa für eine Basler Handelsfirma aus dem Bereich Che-



**«Unsere Lösungen sollen nützlich sein und Spass machen. Wie wir das meinen, zeigen wir Gästen in unseren Büros jederzeit gerne auf.»**

**THOMAS TRESCH**  
Inhaber

mie einen Webshop mit 2,5 Millionen Artikeln realisiert. An der grössten Baumesse der Schweiz, der swissbau, begeisterte ein Virtual Reality Game der Altdorfer Spezialisten das Publikum. Und auch eine bekannte Schweizer Brauerei zählte bei der Realisation ihrer benutzerfreundlichen Website auf die Ingenieure, Informatiker und Grafiker. «Bei solchen Superlativen ebenso wie bei den ganz kleinen Projekten steht für uns das Erlebnis stets im Mittelpunkt», sagt Thomas Tresch. Die pragmatischen Lösungen sollen Spass und Sinn machen, wie zum Beispiel die «Chugelibahn» in der Gotthardraststätte, die BINARY one aktuell mit spielerischen Komponenten und touristischen Inhalten ergänzt.

Sinnhaftigkeit schreibt sich die Entwicklungsfirma auch bei ihren «BINARY talks» gross auf die Fahne. Viermal im Jahr lädt sie Interessierte zu sich ein und beleuchtet Themen aus der digitalen Welt. Am 25. Juni etwa lautet der Titel «Hacking – leicht gemacht» und am 10. September geht's um die Frage «5G – was bringt uns das?». Abgehobenes Blabla und Technik-Kauderwelsch verbannt BINARY one strikt aus den Inputreferaten und legt auch auf den gemütlichen Teil im Anschluss grossen Wert. Sowieso ist bei Thomas Tresch und seinem Team Besuch an der Marktgasse immer herzlich willkommen. «Wir sind uns bewusst, dass unsere Arbeit einigen Erklärungsbedarf mit sich bringt. Dem begegnen wir gerne, um für unsere Kunden die Stärken der Digitalisierung auszuspielen und sie mit neuen digitalen Erlebnissen zu versorgen.»



www.binaryone.ch

# Klare Sache – jeder Tropfen zählt

**Es fliesst unter der Oberfläche und bleibt meist unsichtbar: das Grundwasser. Zugleich ist es unverzichtbar als wertvolles Trink- und Brauchwasser. Wer den «flüssigen Schatz» kennt, wird ihn neu schätzen lernen. Denn genügend einwandfreies Wasser nutzen zu können, ist auch in Uri keine Selbstverständlichkeit.**

**W**enn es bei uns regnet, verdunsten etwa 40 von 100 Regentropfen. Circa 30 Tropfen fließen direkt in Bäche, Flüsse oder Seen ab. Und 30 Tropfen werden zu Grundwasser: Wenn der Boden nicht durch Asphalt oder Beton versiegelt ist, versickert das Wasser und wird auf dem Weg durch die verschiedenen Bodenschichten gereinigt. Im tieferen Untergrund gibt es Hohlräume im lockeren oder festen Gestein. Sind diese gross genug, sodass Wasser leicht hindurchfliessen kann, nennt man diese Schicht Grundwasserleiter. «Davon gibt es verschiedene Typen. In den Urner Tälern finden wir vor allem Lockergesteins-Grundwasserleiter. In ihren Schotterablagerungen sind besonders grosse Mengen von Grundwasser gespeichert», erklärt Alexander Imhof, der das Urner Amt für Umweltschutz (AfU) leitet. «Bei der Alpenbildung entstandene Risse im Fels können sich ebenfalls mit Grundwas-



**ALEXANDER IMHOF**  
Vorsteher Amt für  
Umweltschutz



**SIMON WALKER**  
Fachspezialist  
Abteilung Gewässer-  
schutz

ser füllen. Man spricht dann von Kluft-Grundwasserleiter. Vor allem in den Bergregionen ist es wichtig als Trink- und Tränkewasser.»

## Laufend unter Kontrolle

Grundwasser macht in der Schweiz gut einen Fünftel der Wasservorräte aus, in Uri eher noch mehr. Es strömt unterschiedlich schnell über die tieferliegenden, wasserundurchlässigen Schichten. «Im Unteren Reusstal und im Urserental liegt der Grundwasserspiegel etwa in zwei bis fünf Metern Tiefe, bei Silenen und eingangs Schächental deutlich tiefer», weiss Simon Walker. Er ist Gewässerschutz-Spezialist beim AfU. «Ein geringer Abstand zur Bodenoberfläche erleichtert zwar die Wasserentnahme mittels Grundwasserpumpen. Bezüglich Tiefbauten wie Fundamente oder Versickerungsanlagen ist ein tief gelegener Grundwasserspiegel von Vorteil. Ausserdem wird bei längerer Sickerstrecke im Boden die natürliche Reinigung begünstigt.» Der Kanton Uri betreibt ein umfassendes Grundwasser-Messnetz. Fachbüros wie zum Beispiel die Monitron AG werden mit den praktischen Messarbeiten beauftragt: «Wir beobachten den Pegelstand, die Wassertemperatur, das Mass der Mineralisierung und weitere Daten, um den grundsätzlichen Zustand des Grundwassers zu bewerten», erklärt Monitron-Geschäftsleiter Michael Fuchs und ergänzt: «Daneben führen wir spezielle Messkampagnen aus, etwa bei Deponien oder bei grossen Baustellen, die das Grundwasser gefährden könnten. Dabei wird das Wasser auch chemisch untersucht.» Im Hydrographischen Jahrbuch und auf der Grundwasserkarte sind viele Informationen zum Wasser in Uri zu finden. Sie stehen auf [www.ur.ch](http://www.ur.ch) beziehungsweise auf [geo.ur.ch](http://geo.ur.ch) zur Verfügung.

## Wertvolle Quellen

Wo Grundwasser an die Oberfläche tritt, entsteht eine Quelle. «Besonders ergiebig sind etwa die Quelle Fad / Lotterwald im Schächental, Verbrannt Börd beim Oberalp oder die Sagibachquelle in Göschenen», weiss Simon Walker. In Uri werden rund 1800 Quellen für unterschiedliche Nutzungen gefasst. Die bedeutenden Urner Trinkwasserquellen wie auch die sechs grossen Grundwasserpumpwerke gehören meist den Wasserversorgungen der Gemeinden. Dazu kommen mehrere hundert Brauchwasserfassungen, etwa für Heiz- und Kühlzwecke. Alexander Imhof betont, dass neben den gefassten auch die naturbelassenen Quellen sehr wichtig sind: «Sie haben einen hohen ökologischen Wert, weil dort ein spezieller Lebensraum für Kleinstlebewesen und seltene Pflanzen entsteht.»



Einblick in die Wasserfassung im Bannwald Altdorf.

### Grosser Einsatz der Wasserversorgungen

Bereits seit über 130 Jahren existiert die Wasserversorgung Altdorf (WVA). Geleitet wird sie von Marco Tarelli: «Es freut mich, dass wir bezüglich Versorgungssicherheit, Infrastrukturen und Finanzierung sehr gut dastehen. Wir unterstützen auch gerne kleinere Wasserversorgungen mit Know-how.» 2003 wurde die WVA mit ihrem Wasser-Qualitätssicherungskonzept zertifiziert. Ein Jahr später genehmigte die Wasserkommission Altdorf das lokale Konzept zur Trinkwasserversorgung in Notlagen, das später auch ins kantonale Konzept einfluss. «Doch eigentlich gehen wir Urner ja davon aus, dass sauberes Wasser jederzeit ganz selbstverständlich aus dem Hahn fliesst», weiss Marco Tarelli. «163 Liter Wasser pro Person und Tag werden verbraucht. In Altdorf stammt es zu 85 % aus den Quellen im Bannwald und zu 15 % aus den Grundwasseranlagen des Wasserverbunds Unteres Reusstal. Die Wasserqualität ist sehr gut, wie jährlich etwa 33 Proben von verschiedenen Stellen beweisen.» Gutes Wasser hat einen neutralen oder leicht basischen pH-Wert, ist eher weich, nitratarm und frei von schädlichen Keimen. Trifft dies alles für das Grundwasser zu, braucht es keine weitere Aufbereitung ausser allenfalls eine vorsorgliche Entkeimung.

### Sorge tragen – und geniessen

2019 gab es schweizweit Meldungen über Pestizide im Wasser. Auch in Uri erfolgte daraufhin eine spezielle Messkampagne. An sieben Stellen wurden

Grundwasserproben entnommen und auf 58 Substanzen getestet. Erfreulicherweise waren keine Pestizidrückstände nachweisbar. Eine Gefahrenquelle fürs Urner Grundwasser sind auch die Transitwege – zum Beispiel durch Unfälle mit auslaufenden Stoffen. Die Entwässerung von Strassen und Schiene wurde indes in den letzten Jahrzehnten stark verbessert. Dass Uri in einer alpinen Region mit vielen Niederschlägen und unberührten Gebieten, wenig intensiver Landwirtschaft und wenig Industrie liegt, kommt der Wasserqualität zugute. Damit sie bestehen bleibt, sind Gewässerschutzbereiche, Grundwasserschutz zonen rund um Trinkwasserfassungen, aber auch klare Vorgaben zum Bauen im Grundwassergebiet sowie Planungshilfen zu Grundwasserwärmepumpen und Erdsonden unverzichtbar. Auch im Alltag kann jedermann ganz einfach zum Gewässerschutz beitragen. Michael Fuchs zählt vier Punkte auf: «Seien wir achtsam mit Treibstoffen, Öl, Dünger und Pflanzenschutzmitteln – sorgen wir dafür, dass Schmutzwasser in die Kanalisation gelangt – seien wir sparsam mit dem Brauchwasser – und geniessen wir grosszügig unser gesundes, hochwertiges Trinkwasser.»

### GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION URI

Amt für Umweltschutz  
Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf  
Telefon +41 (0)41 875 24 30  
afu@ur.ch, www.ur.ch/afu



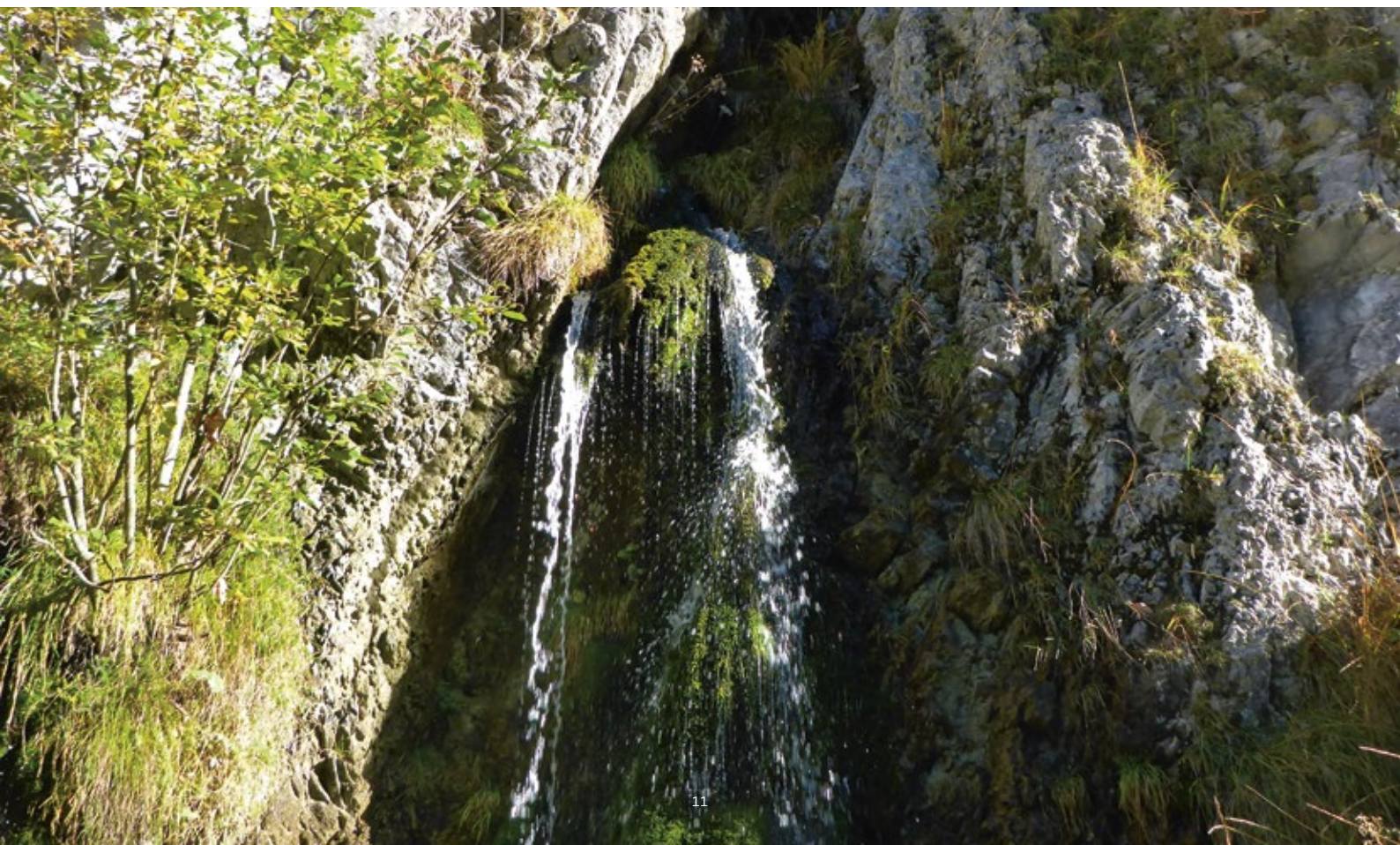
**MICHAEL FUCHS**  
Monitron AG



**MARCO TARELLI**  
Wasserversorgung  
Altdorf



Ungefasste Quelle bei Ueligschwand im Brunnital.



# Einen sinfonischen Traum verwirklichen

**Am 28. November tritt das collegium musicum uri mit einem ambitionierten Programm auf: Es stehen die drei Grössten der Wiener Klassik mit auf der Bühne. Bis es so weit ist, haben der Dirigent, der Konzertmeister und das Orchester intensive Proben vor sich.**

Das collegium musicum uri (CMU) setzt sich aus sehr guten Laienmusikerinnen und -musikern sowie Profis aus der Region zusammen und bringt normalerweise im Zweijahresrhythmus anspruchsvolle Konzerte auf die Bühne. «Wir haben einen speziellen Zusammenhalt», sagt Konzertmeister Christian Zraggen. «Nach dem unerwarteten Tod unseres Gründers Renaldo Battaglia haben wir uns alle sehr engagiert, das musikalische Erbe weiterzuentwickeln. 2015 formierten wir uns als Verein und sind seither nicht mehr als reines Streicherensemble, sondern sinfonischer unterwegs.» Ebenfalls 2015 stiess Michel Truniger als Dirigent zum CMU und pflegt einen gegenseitig inspirierenden Austausch mit Christian Zraggen. Dieser erklärt, der Dirigent sei sozusagen der Trainer des Orchesters, der Konzertmeister eher der Captain.

«Christian Zraggen führt die ersten Geigen, arbeitet intensiv mit den Stimmführern der anderen Instrumentengruppen zusammen, richtet die Bogenstriche ein und ist das Bindeglied zwischen



**CHRISTIAN ZRAGGEN**  
Konzertmeister



**MICHEL TRUNIGER**  
Dirigent

COLLEGIUM MUSICUM URI

dem Orchester und mir als Dirigent. Ich selber übernehme die Verantwortung bei der Interpretation der Werke und bei der Leitung der Konzerte», ergänzt Michel Truniger.

## Beethoven, Mozart und Haydn erklingen

2020 wird zum 250. Geburtstag des meistgespielten klassischen Komponisten weltweit das grosse Beethoven-Jubiläum zelebriert. Michel Truniger ist seit Kinderjahren fasziniert von der Kraft und Euphorie in Ludwig van Beethovens Sinfonien und träumte daher schon lange davon, selber eine solche zu dirigieren. «Wann, wenn nicht jetzt, ist die Zeit dafür», lacht er. «Wir haben für unser Konzert die 2. Sinfonie ausgewählt, da sich diese für ein semiprofessionelles Orchester gut eignet.» Das CMU-Ensemble wird für den Auftritt vom 28. November um ein gutes Dutzend weitere Mitwirkende ergänzt. Wie immer werden dabei auch ganz junge Musikerinnen und Musiker involviert. «Da wir für Beethoven so gross besetzt sind, haben wir auch das weitere Programm – mit Mozarts Ouvertüre zur Oper Don Giovanni und Haydns Salomon-Sinfonie – entsprechend ausgewählt. So kommen bei uns die drei Meister der Wiener Klassik zusammen, wobei die Entstehung der Werke nur wenige Jahre auseinanderliegt», verrät Christian Zraggen. Man darf gespannt sein, wie sich die drei Teile des Konzerts zu einem grossen harmonischen Hörerlebnis verbinden.

www.cmuri.ch



# ä Guätä

## im Berggasthaus Eggberge



«Wir bereiten Genüsse für den Gaumen, fürs Auge und fürs Gewissen.»

**GABY & ANDY BROWNRIGG**  
Gastgeber

Eine Schwyzerin und ein Brite verlieben sich in Arosa, führten im bündnerischen Langwies eine weit herum bekannte Bergbeiz und sorgen nun seit einem Jahr auf den Eggbergen für kulinarische Überraschungen. Mit Fleisch oder ohne – hier macht gutes Essen immer Spass.

9 Minuten Seilbahnfahrt und schon setzen sich die Gäste in einem kleinen Paradies zu Tisch: Im Berggasthaus Eggberge laden Herzlichkeit und eine wohldosierte Prise alpiner Chic zum Verweilen ein. «Wir haben das Restaurant und die Zimmer mit viel Liebe zum Detail sorgfältig umgebaut. Seit Juni 2019 öffnen wir unser Zuhause für all jene, die gerne geniessen», sagt Gaby Brownrigg. Dass ihr Mann Andy aus England stammt, verrät nicht nur sein charmanter Akzent, sondern auch die Einrichtung im gemütlichen Stil eines Gastro-Pubs. Und natür-

lich treffen sich auch auf der Menükarte schweizerische und britische Spezialitäten. Küchenchef Andy findet: «Knusprige Rösti und sämige Äplermaccaroni dürfen auf 1500 Metern Höhe nicht fehlen. Wir überraschen ausserdem mit klassischen und vegetarischen Pies, mit hausgemachten Cumberland-Würsten, Burgers und Fish & Chips.»

Alles wird im Berggasthaus Eggberge mit einem freundlichen Lachen serviert und soll dem Auge, dem Gaumen und dem guten Gewissen Freude machen. Deshalb hatte das Gastgeberpaar von Anfang an vor, nebst hochwertigen Fleischgerichten auch vegetarische und vegane Köstlichkeiten auf die Teller zu zaubern. «Viele Menschen achten heute auf gesunde Ernährung und Fitness, auf die Umwelt und das Klima. Das tun auch wir. Ohne beim Genuss zu sparen», verspricht Gastgeberin Gaby. Die neuen, nach eigenem Rezept kreierten veganen Burger und Steaks überzeugen auch Fleischfans und «Flexitarier» restlos – weil Geschmack, Optik und die passenden Beilagen einfach ein kulinarisch stimmiges Gesamterlebnis bieten.



# Wo Qualität geformt wird

**Der Formenbau von Dätwyler bringt Urner Präzision in die ganze Welt: Die Spezialisten des Kompetenzzentrums fertigen Werkzeuge an, die von Mexiko bis China für die Produktion von systemkritischen Komponenten zum Einsatz kommen. Dabei ist grosses technisches und handwerkliches Können gefragt.**

Im kommenden Jahr feiert Tino Walker sein 30. Dienstjubiläum bei Dätwyler. Der Schattdorfer hat bereits seine Lehre zum Mechaniker beim in Uri beheimateten, internationalen Industrieunternehmen absolviert. Heute leitet er den Formenbau der Dätwyler Schweiz AG, die auf hochwertige, systemkritische Elastomerkomponenten spezialisiert ist. Tino Walkers berufliche Laufbahn entfaltete sich eng angelehnt an die Entwicklungen in der Abteilung: Das Abschlusszeugnis frisch in der Tasche, half der junge CNC-Maschinist 1996 beim Umzug auf das Gelände des ehemaligen Schächenwalds – es sollte nicht seine letzte «Züglätä» bleiben. In den Folgejahren leitete er die Lehrlingsausbildung im Formenbau. Und 2005 koordinierte Tino Walker,



**TINO WALKER**  
Leiter Formenbau



**DANIEL WIPFLI**  
Leiter Lehrwerkstatt

der gerade seine Weiterbildung zum technischen Kaufmann abgeschlossen hatte, nach dem verheerenden Hochwasser den Ersatz des Maschinenparks für mehrere Millionen Franken.

Als wichtigsten Meilenstein beim Dätwyler Formenbau und zugleich in seinem eigenen Berufsleben nennt der 44-Jährige jedoch das Jahr 2013. «Damals wurde die Zusammenlegung der beiden Formenbauabteilungen in Holland und in der Schweiz am Standort Schattdorf beschlossen», erzählt Tino Walker, der die Fusion managte und später die Leitung der Abteilung übernahm. «Das war der Startschuss für den Ausbau unserer Formenfertigung in Schattdorf zum globalen Kompetenzzentrum, wie wir es heute sind.»

## Hochpräzise Metallwerkzeuge

So werden seit sieben Jahren alle Formen – auch Werkzeuge genannt – aus Stahl, die von den Dätwyler Fabriken auf der ganzen Welt zur Produktion von Elastomerkomponenten gebraucht werden, in Uri angefertigt. Polymere Werkstoffe werden mittels verschiedener Maschinen und Verfahren zu Dichtungs- und Verschlusskomponenten für die Pharma-, die Automobil- sowie für die Öl- und Gasindustrie geformt. Dass die Spezialisten in Mexiko, Tschechien, in der Ukraine oder in China dabei auf Formen aus Uri zurückgreifen, bewährt sich für die Dätwyler Gruppe in mehrfacher Hinsicht: Sie bündelt die bestehenden Kompetenzen und Erfahrungen im Werkzeugbau an einem Ort, kann den Maschinenpark optimal auslasten und steuert die Qualitätsstandards für alle Produktpaletten vom Hauptstandort Uri aus. Das ist sehr wichtig, da die Präzision der Metallform ihrerseits grossen Einfluss auf die Qualität der fertigen Elastomerkomponenten hat.

## Reparieren, modifizieren und neu entwickeln

Rund 9,5 Millionen Franken Umsatz generierte der Dätwyler Formenbau im vergangenen Jahr. Gut 600 Aufträge haben die 30 Mitarbeitenden dazu ausgeführt. Die langfristigen Prognosen stimmen dank dem rasch wachsenden Pharma-Markt positiv für die künftige Auftragslage im Werkzeugbau. Bereits heute sind zirka zwei Drittel der in Schattdorf gefertigten Formen für die Produktion von Komponenten für die Medikamenten- und Gesundheitsbranche bestimmt. Neben sich wiederholenden Bestellungen und dem Ersatz von bestehenden Werkzeugen, nehmen die Techniker und Polymechaniker auch Modifizierungen etwa für den effizienteren Materialeinsatz sowie Reparaturen vor.



In der Lehrwerkstatt profitieren die Lernenden von einer gezielten Ausbildung.



Mit Urner Know-how und modernsten CNC-Maschinen werden in Schattdorf Metallformen für die Dätwyler Fabriken in der ganzen Welt hergestellt.

Gerade beim Reparieren kommt es stark auf ein gutes Zeitmanagement und auf Schnelligkeit an, um den Stillstand der Maschine mit der beschädigten Form so kurz wie möglich zu halten. Ihre langjährige Expertise beweisen die Mitarbeitenden zudem beim Prototyping, bei der Entwicklung von neuen Werkzeugmustern. «Dazu erhalten wir aus den Engineeringabteilungen aus der Schweiz oder aus Belgien zunächst eine Offertanfrage mit einer Artikelzeichnung als Grundlage», erklärt Tino Walker. Passt das Kosten-Nutzen-Verhältnis – wobei die hohe Qualität und die Langlebigkeit der Dätwyler Formen stets Pluspunkte sind –, wird ein Prototyp umgesetzt und zum Test ins Werk geschickt. «Solche Testphasen können bis zu einhalb Jahre dauern. Die Ergebnisse daraus lassen wir bei der Umsetzung der Serienform einfließen und versenden das Endprodukt schliesslich in die ganze Welt.»

#### Speziell geförderter Berufsnachwuchs

In der eigentlichen Produktion der Werkzeuge laufen mittlerweile viele Prozesse automatisiert ab. Modernste CNC-Maschinen stehen für Dreh- und Fräsarbeiten zur Verfügung, weitere Anlagen fürs Erodieren und für die Montage. Mit dem Kundenvorteil im Fokus investiert Dätwyler fortlaufend in den Maschinenpark, um stets mit der Technik Schritt zu halten. Im vergangenen Jahr wurden dazu rund 2,5 Millionen Franken aufgewendet. Die Anlagen werden von den Fachleuten des Formenbaus programmiert, kontrolliert und gewartet. Dabei nehmen auch vier Lernende Polymechaniker mit Fachrichtung Werkzeugbau (CNC-Drehen / Fräsen) viel Verantwortung wahr. Bei Dätwyler in Schattdorf ist man entsprechend stolz auf die technischen

Arbeitsplätze für den gefragten Berufsnachwuchs. Wie im gesamten Unternehmen, legt auch der Formenbau grossen Wert auf spannende und fortschrittliche handwerkliche Lehrstellen. Für die polymechanische Grundausbildung wurde daher bei Dätwyler schon früh eine eigene Lehrwerkstatt geschaffen. «Hier können wir die Lernenden eng begleiten und sie gezielt auf Zwischenprüfungen oder Abschlussarbeiten vorbereiten», sagt Daniel Wipfli. Der Leiter der Lehrwerkstatt wird im kommenden Lehrjahr 30 angehende Polymechaniker und 1 Polymechanikerin betreuen und ihnen sein langjähriges Fachwissen als Mechaniker und Industriemeister mit grosser Freude weitergeben. «Es ist ein sehr spannender Lebensabschnitt, in dem ich die Jugendlichen begleiten und führen darf.»

#### Vom «Metal-Valley» in die Welt hinaus

Mit der Lehrwerkstatt für die Polymechanikerinnen und Polymechaniker verfolgt Dätwyler das Ziel, die eigenen Nachwuchstalente besonders gut auszubilden und sie nach Möglichkeit weiterzubeschäftigen. Das über 100-jährige Traditionsunternehmen zeigt mit seinen attraktiven Aus- und Weiterbildungsprogrammen auch sein Engagement beim Mitgestalten des Urner «Metal-Valley». Daniel Wipfli ist sich bewusst: «Gut ausgebildete Fachkräfte sind in der Metallverarbeitungsbranche sehr gesucht. Mit einer Ausbildung bei Dätwyler stehen ihnen gerade in unserem Kanton wie auch im Rest der Welt alle Türen weit offen.»

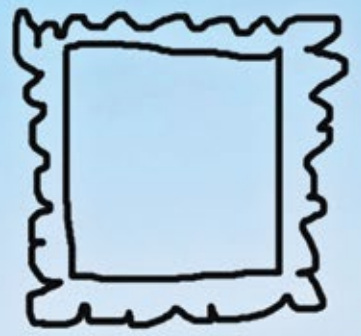
#### INTERESSIERT AN LEHRSTELLEN ODER SCHNUPPERLEHREN?

Mit rund 900 Arbeitsplätzen ist Dätwyler in Uri einer der grössten privaten Arbeitgeber. Rund 60 Lernende erhalten in 9 Berufsfeldern eine moderne Ausbildung in einem internationalen Umfeld: Kauffrau/Kaufmann, ICT-Fachleute, Logistiker/-in, Kunststofftechnologie/-in, Kunststoffverarbeiter/-in, Polymechaniker/-in, Elektroinstallateur/-in, Montage-Elektriker/-in sowie Anlagenführer/-in. Wir freuen uns auf Bewerbungen an Kerstin Wiss, Lehrlingsverantwortliche (kerstin.wiss@datwyler.com). Mehr Informationen zum Dätwyler Lehrlingswesen gibt es auf [www.datwyler-lehrstellen.com](http://www.datwyler-lehrstellen.com). Dort kann man sich auch online bewerben.

**DÄTWYLER SCHWEIZ AG**  
 Militärstrasse 7, 6467 Schattdorf  
 Tel. +41 (0)41 875 11 23  
[info@datwyler.com](mailto:info@datwyler.com), [www.datwyler.com](http://www.datwyler.com)



Liebe Urnenrinnen und Urnen,  
ist diese monumentale  
Skulptur von Kaiser Karl VI  
nicht wunderbar? Elegant,  
majestätisch und volkernah  
und sympathisch.



Sie steht vor dem kunsthistorischen  
Museum in Wien. Must see !!

Entzückte Grüße  
F. Hantsch





# Plattform

Florian Maritz



Mittels Bildmontage hat Florian Maritz eine von ihm geschaffene Skulptur vor weltbekannten Hintergrund gesetzt. Das hier abgebildete Motiv ist Teil einer Reihe, in welcher der Altdorfer Künstler weitere seiner Skulpturen oder Malereien vor und in renommierten Museen platziert. Ergänzt mit ein paar Worten und grossem Augenzwinkern, verschickt der 23-Jährige auf diese Weise sein Kunstschaffen an Freunde, Bekannte, die Redaktion sowie mit dieser image-Ausgabe an alle Urnerinnen und Urner.



[www.florianmaritz.ch](http://www.florianmaritz.ch)



[florianmaritz](https://www.instagram.com/florianmaritz)

# «Die Lernenden zählen viel bei uns»

**Die Urner Kantonalbank (UKB) ist auch bei jungen Leuten ein beliebter Arbeitgeber: Bereits in der Berufsausbildung oder bei einem Praktikum während des Studiums können sich die Nachwuchstalente voll einbringen und ihr erlerntes Wissen anwenden.**

**S**eit 1979 haben 159 junge Urnerinnen und Urner ihre Berufslehre oder ein Praktikum bei der UKB abgeschlossen. Die meisten von ihnen machten dabei die Grundausbildung zum Kaufmann oder zur Kauffrau, also das, was man früher als «Banklehre» bezeichnete. Derzeit sind elf auszubildende Kaufleute bei der UKB. Einer von ihnen ist der Seedorfer Pedro Marinho, der diesen Sommer sein Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen darf.

**Was finden Sie an Ihrem Ausbildungsbetrieb besonders interessant, Herr Marinho?**

**PEDRO MARINHO:** Ich habe verschiedene Schnupperlehren gemacht und dann erkannt: Den Umgang mit Geld mit dem Kontakt zu Menschen zu verbinden, möchte ich zu meinem Beruf machen. Für die Ausbildung dazu ist die UKB der ideale Arbeitgeber. Hier habe ich die Möglichkeit, mich mit ganz verschiedenen Aspekten des Bankwesens auseinanderzusetzen. So gibt es gleich vom ersten Tag an einen regen Austausch unter den Lernenden und mit sehr vielen Mitarbeitenden. Man ist auch als Anfänger gleich mitten im Geschehen.

**Frau Isler, wie erkennen Sie als Ausbildungsverantwortliche, welche Lernenden zur UKB passen?**

**JANINE ISLER:** Wir haben einen Selektionsprozess in mehreren Schritten. Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe können bei der UKB am Berufsinfortag teilnehmen. Wer daraufhin einen genaueren Blick hinter die Bankkulissen werfen möchte, meldet sich für einen Schnuppertag. Dabei bespreche ich mit den Jugendlichen auch immer, welches ihre Vorstellungen vom Beruf, der Branche und vom Arbeitsalltag bei der UKB sind. Nach den Bewerbungseingängen, die normalerweise nach den Frühlingferien erfolgen, laden wir drei bis vier Interessenten zu einem Vorstellungsgespräch ein. Dabei geht es einerseits darum, die jungen Menschen und ihre Motivation noch besser kennenzulernen. Andererseits prüfe ich die objektiven Fakten aus dem Bewerbungsschreiben und den Zeugnissen. Nach dem Gespräch folgt der Entscheid der



**JANINE ISLER**  
Leiterin Personal a.i.,  
Ausbildungs-  
verantwortliche



**PEDRO MARINHO**  
Kaufmann  
in Ausbildung



Bank zügig. Wir freuen uns natürlich, wenn unsere Zusage durch den Wunsch Kandidaten oder die Wunsch Kandidatin mit voller Überzeugung bestätigt wird.

**Die künftigen Bankfachleute wechseln bei der UKB regelmässig die Abteilung. Welche Vorteile bringt dies mit sich?**

**JANINE ISLER:** Zurzeit sieht unser Ausbildungsplan alle vier Monate einen Wechsel vor. Grundsätzlich beginnen die Auszubildenden im Back Office, später setzen wir sie auch an der Front ein. Die Lernenden üben so die Zusammenarbeit mit verschiedenen Teams und können vielfältige Kompetenzen erwerben. Die Mitarbeitenden profitieren vom Wissensdurst und der frischen Art der Lernenden in ihren Reihen. Und wir als Ausbilder erkennen, wo jemand am besten einzusetzen ist.

**PEDRO MARINHO:** Die Abwechslung, die wir durch die Mitarbeit in verschiedenen Abteilungen erfahren, ist toll. Unter uns Lernenden sind solche, die lieber im Hintergrund arbeiten und sich zum Beispiel besonders für den Zahlungsverkehr oder Finanzierungsgeschäfte interessieren. Andere – wie ich – schätzen besonders den Umgang mit Kunden, also die Arbeit am Telefon, am Desk oder in der Beratung. Viele Jugendliche machen auch eine grosse Entwicklung durch: Am Anfang der Berufslehre sind sie vielleicht noch schüchtern und nach drei Jahren ist es ihr Highlight, wenn sie Menschen bei Geldfragen beraten können.



Auf Augenhöhe: Der Dialog mit den Lernenden hat bei der UKB einen hohen Stellenwert.



Melanie Gisler, Aaron Czekalla, Joël Furrer und Jessica Clausi (v.l.) vertreten am Fototermin Ende April die UKB-Lernenden. Zu diesen gehören auch: Luca Achermann, Ecem Aksoy, Julia Auf der Maur, Florian Betschart, Nicole Gisler, Pedro Marinho, Luca Megnet, Gabriel Romano und Rafael Tresch.

### PROJEKTARBEIT MACHT SPASS

Die UKB fördert und fordert ihre Lernenden auch über die Mitwirkung in Projekten. Gerade im Bereich der digitalen Medien haben die jungen Leute gegenüber älteren einen Vorsprung und bringen ihre Kompetenzen selbstbewusst ein. Ein aktuelles Projekt ist der Videoclip «Was passiert hinter dem Bankschalter?». Federführend war hier der Mediamatik-Lernende Joël Furrer, zusammen mit weiteren angehenden Berufsleuten.



### Lernende brauchen viel Führung und einen guten Austausch. Wie finden Sie die Balance zwischen Kontrolle und Motivation?

**JANINE ISLER:** Die Leistung der Auszubildenden ist an drei Lernorten gefragt – in der Berufsschule, in den überbetrieblichen Kursen und in der UKB selber. Da gibt es auch unterschiedliche Kontrollen, die durchaus positiv sind, weil sie Feedback und Sicherheit geben. Während im schulischen Bereich die Prüfungen und Noten einen hohen Stellenwert haben, ist für mich auf der Bank das regelmässige Gespräch das Wichtigste. Die Lernenden wissen, dass ich als Ausbildungsverantwortliche all ihre Anliegen ernst nehme. Ich biete Hand, wenn es mal einen «Abschiffer» oder einen kleinen Durchhänger gibt und lobe gerne, wenn es gut läuft. Alle Bankmitarbeitenden sind mit ihrer Arbeitseinstellung wichtige Vorbilder für die jungen Leute.

### Herr Marinho, welches waren für Sie besondere Erfolgserlebnisse während der Lehre?

**PEDRO MARINHO:** Als ich das erste Mal allein den Desk betreut habe oder erstmals eine Fondsberatung führen durfte, waren das besondere Momente. Ganz allgemein finde ich es befriedigend, wenn ich aktiv am Erfolg der Bank mitwirken kann und dann die Zufriedenheit der Kunden oder Vorgesetzten spüre. Wichtig für meine Motivation sind natürlich das gute Arbeitsklima und die Beziehungen untereinander. Wir Lernenden helfen uns oft gegenseitig und pflegen den Kontakt auch bei den «Stiftungen». Momentan hat für mich aber die Lehrabschlussprüfung natürlich erste Priorität – ich hoffe, auch diese wird zum Erfolgserlebnis.

### Ist die UKB interessiert daran, geeignete Nachwuchskräfte weiterzubeschäftigen?

**JANINE ISLER:** Für alle offenen Stellen suchen wir immer diejenige Persönlichkeit, die dafür am besten passt. Es werden sämtliche Stellen sowohl intern bei der UKB als auch extern ausgeschrieben. Selbstverständlich können sich auch Absolventinnen und Absolventen nach bestandener Prüfung bewerben. Persönlich finde ich es gut, wenn junge Menschen auch mal in einem anderen Unternehmen und an einem anderen Ort arbeiten. Viele von ihnen kommen früher oder später zur UKB zurück. Das freut uns sehr und spricht dafür, dass wir einiges richtig machen.

### Die UKB investiert viel in Ausbildungs- und Praktikumsplätze. Welches ist dabei das höchste Ziel der Bank?

**JANINE ISLER:** Wenn aus Lernenden und Praktikantinnen beziehungsweise Praktikanten qualifizierte Fachleute mit den gewünschten Kompetenzen werden, hat sich die Investition – und damit meine ich nicht nur Geld, sondern vor allem Zeit – auf jeden Fall gelohnt. Es ist immer ein Geben und Nehmen. Auch der Branchennachwuchs trägt bereits zum Erfolg und zum Image unserer Bank bei. Sie sind, wie alle anderen Mitarbeitenden, der wichtigste Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft.

**URNER KANTONALBANK**  
Bahnhofstrasse 1, 6460 Altdorf  
Telefon +41(0)41 875 60 00  
info@ukb.ch, www.ukb.ch



# «Es ist unser Auftrag, präzise zu arbeiten»

**Das Grundbuchwesen ist ein lebensnaher und dynamischer Rechtsbereich – und doch für viele Bürgerinnen und Bürger ein Buch mit sieben Siegeln. Wie es sich über die Jahrzehnte in Uri entwickelt hat, inwiefern der Wechsel von Papier auf ein digitalisiertes System ein grosser Schritt ist und was es alles brauchte, um das Eidgenössische Grundbuch einzuführen, erklärt der Grundbuchverwalter Georges Danioth.**

**D**ie koste 300 Franken, sagt ein Verkäufer im Haushaltsgeschäft. Die Kundin bezahlt und nimmt dafür die soeben erworbene Kaffeemaschine in Empfang. Niemand wird bezweifeln, wer nun die Besitzerin der Kaffeemaschine ist, denn zum Kauf gehört eine sichtbare Übergabe des «beweglichen Guts». Anders bei einer Immobilie: Wie es der Name schon sagt, ist diese immobil, «unbeweglich».

Hier müssen der Besitz und generell die Rechte, die mit einem Grundstück, einem Haus oder einer Eigentumswohnung verbunden sind, speziell festgehalten werden. Dafür führen alle Schweizer Kantone ein Grundbuch. Dank diesem öffentlichen Register kann jedermann Einsicht nehmen, wer die Besitzerin oder der Besitzer einer Immobilie beziehungsweise einer Parzelle ist. «Persönliches Eigentum ist ein eminent wichtiges Grundrecht. Es ist seit 1912 im Schweizerischen Zivilgesetzbuch (ZGB) geregelt – gleich lang besteht auch die kantonale Pflicht zur Führung eines Grundbuchs», erklärt Georges Danioth. 1998 wurde er zum Urner Grundbuchverwalter gewählt. Zusammen mit seiner Stellvertreterin Rebekka Mattli leitet er das Grundbuchamt und führt derzeit sechs Mitarbeiterinnen.

## **Immer schneller und zuverlässiger**

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts bestanden im Kanton Uri überhaupt keine Register über Grund- und Wohneigentum. «Es gab also erhebliche Unsicherheiten und bestimmt auch öfter Missverständnisse, wer welche Rechte und Pflichten hatte», meint Georges Danioth. Da vor allem Landwirte beim

**«Über die Rechte an den Grundstücken wird ein Grundbuch geführt. ... Das Grundbuch kann auf Papier oder mittels Informatik geführt werden.»**

**SCHWEIZERISCHES  
ZIVILGESETZBUCH**  
Artikel 942

Landerwerb immer häufiger Darlehen aufnehmen mussten und die Gläubiger eine Urkunde verlangten, mussten Besitzänderungen ab 1877 ins Urner «Hypothekarbuch» eingetragen werden. Die dort niedergeschriebenen Besitzverhältnisse wurden später ins Grundbuch übertragen. Bereits in den 1940er-Jahren bereinigte man in Uri zudem die Dienstbarkeiten – also die Nutzungsrechte an einem Grundstück.

Von 2001 bis 2004 erfolgte dann ein nächster grosser Schritt im Urner Grundbuchwesen: Extra dafür angestellte Mitarbeiterinnen übertrugen die Daten der Papierdokumente in ein spezielles EDV-System. Gleichzeitig wurden die amtlichen Vermessungen vervollständigt und digitalisiert. «Dies war damals mit Investitionen von 748 000 Franken das grösste Urner IT-Projekt – und Uri ein Vorreiter unter allen Kantonen», betont Georges Danioth. Dank dem EDV-Grundbuch konnten Pendenzen rasch abgetragen, Arbeitsabläufe rationalisiert und die Zuverlässigkeit verbessert werden. Sukzessive sparte der Kanton bei Personalwechseln zudem rund fünf Stellen ein.

#### Meilenstein erreicht

Nachdem nun auch alle altrechtlichen Grundpfandrechte bereinigt, die Darstellung vereinheitlicht und die Sammelblätter von öffentlichen Liegenschaften parzellenscharf auf Einzeleinträge aufgeteilt sind, hat Uri diesen Frühling flächendeckend das Eidgenössische Grundbuch eingeführt. Damit werden die Rechtskraft und der Vertrauensschutz noch einmal verstärkt. Die erhöhte Investitionssicherheit ist wichtig für die Urnerinnen und Urner – und die Basis für eine florierende Wirtschaft. Georges Danioth freut sich: «Uri hat zwar relativ lange gebraucht für die Einführung des Eidgenössischen Grundbuchs. Dafür fahren wir nun aufs Mal von 0 auf 100, während andere Kantone den Wechsel schritt- beziehungsweise gemeindeweise vollziehen.»

#### 2400 Grundbuchgeschäfte im Jahr

Grundeigentum ist für viele Bürgerinnen und Bürger der grösste Vermögenswert, den sie besitzen. Für die Banken wiederum ist es die wichtigste Sicherheit bei der Gewährung von Hypotheken und Krediten. Beträchtliche Summen werden zudem von Pensionskassen in Immobilien investiert. Und auch viele politische Entscheide – etwa Strassen-, Bahnhof- oder Schulhausbau – haben einen Parzellenbezug. Deshalb ist es unverzichtbar, dass die Rechtsbeziehungen an Grundstücken korrekt und präzise festgehalten sind – zumal der Kanton haftet, wenn aus der fehlerhaften Führung des Grundbuchs Schaden entstehen würde. «Wir Grundbuchfachleute sind deshalb tatsächlich etwas formalistisch und stur. Das gehört zu unserem Beruf», schmunzelt der Amtsleiter. Er und seine Stellvertreterin Rebekka Mattli sind Juristen, ebenso wie die grösste Zahl ihrer Kunden: Jede grundbuchliche Verfügung setzt grundsätzlich eine Anmeldung voraus. Die meisten Grundbuchanmeldungen erfolgen durch die im Kanton



**GEORGES DANIOTH**  
Grundbuchverwalter  
Amtsvorsteher



**REBEKKA MATTLI**  
Stellvertretende  
Grundbuchverwalterin



KANTON  
**URI**

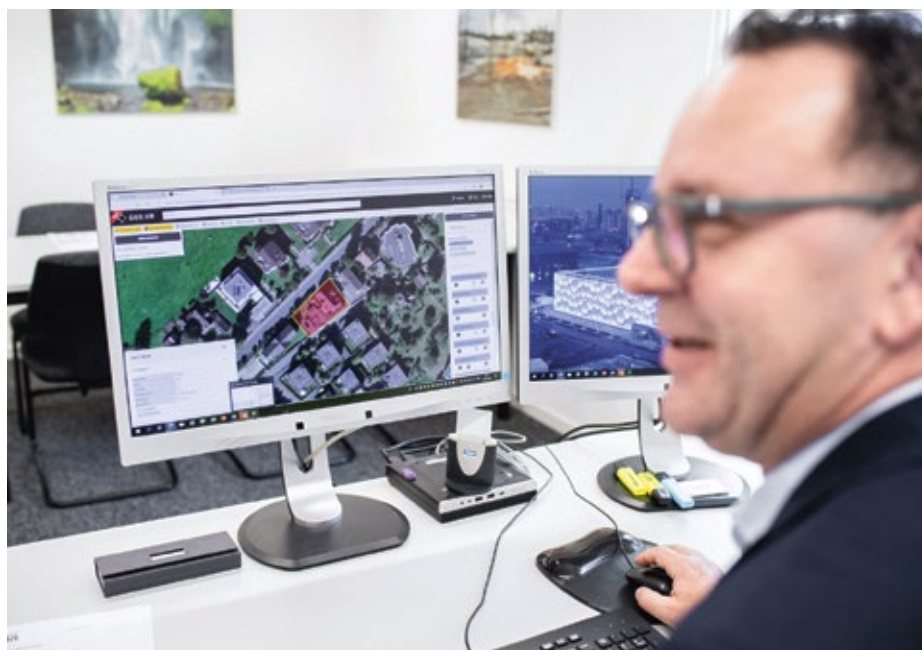
Uri tätigen Notarinnen und Notare, die zum Beispiel für die Beurkundung von Immobilienkauf-, Grundpfanderrichtungs- und Dienstbarkeitsverträgen zuständig sind. Nach der Eröffnung des Geschäftsfalls im sogenannten Tagebuch erfolgt die juristische Prüfung und schliesslich der rechtsverbindliche Eintrag im Hauptbuch. Weiter gehören die Grundbuchpläne und -belege zum Grundbuch. Pro Jahr wickelt das Grundbuchamt rund 2400 Geschäfte ab und erhob 2019 – obwohl die Steuern bei Handänderungen und Grundpfanderrichtungen tiefer sind als anderswo und im Jahr 2004 nochmals gesenkt wurden – Gebühren von rund 1,8 Millionen Franken.

#### Eine wichtige Auskunftsstelle

Etwa 31 650 Grundstücke sind im Grundbuch eingetragen. Das Register ist grundsätzlich öffentlich – jedermann hat Anspruch auf Auskunft über Eigentümer, Eigentumsform und Erwerbsdatum einer Liegenschaft. Wer detailliertere Informationen oder einen Grundbuchauszug möchte, muss dazu berechtigt sein. «Die verschiedenen Anfragen bei uns haben in den letzten Jahren zugenommen», sagt Georges Danioth. «Wir begleiten Urnerinnen und Urner dabei in allen Lebensabschnitten – vom Haus- oder Wohnungskauf in jungen Jahren bis zur Erbteilung nach Todesfällen. Dabei ist häufig nicht nur unser fachliches Wissen, sondern auch viel menschliches Gespür gefragt.» Die Fachleute vom Grundbuchamt zeigen gerne auf, welche weiteren Informationssysteme und Register für zusätzliche Angaben konsultiert werden können.

#### JUSTIZDIREKTION

Amt für das Grundbuch  
Bahnhofstrasse 43, 6460 Altdorf  
Telefon +41 (0)41 875 22 56  
grundbuch@ur.ch, www.ur.ch



Auch zur Parzelle des Grundbuchamts selber gibt es natürlich einen exakten Eintrag.



Bist du auch  
**GAST & GEBER?**  
 Dann trage  
 dich doch auf unserer  
 Website ein.

# Wir alle sind Gast und Geber

**Die beiden Tourismusorganisationen setzen Gastgeberinnen und Gastgeber aus Uri in Szene: In ihrer Kampagne zeigen sie auf, wer im Grossen wie im Kleinen vom Tourismus profitiert – und wie wir alle zu Botschaftern und Gästen in unserem Wohnkanton werden.**

**E**r streckt einen goldgelben Käselaiab in die Kamera, sie ein Paar leuchtend orange Schwimmflügel. In diesen Posen werden Benno Nauer und Xenia Dittli diesen Sommer auf Plakatstellen im gesamten Kanton Uri zu sehen sein. Als Botschafterin bzw. Botschafter auserkoren wurden sie von den beiden Urner Tourismusorganisationen. Andermatt-Urserntal Tourismus und Uri Tourismus stellen in einer gemeinsamen Kampagne Personen vor, die auf verschiedene Art und Weise wichtige Gastgeber sind. Und die den Gästen eben auch wortwörtlich etwas «geben» – einen Alpkäse oder eine Schwimmhilfe, doch eigentlich noch viel mehr: Sie schenken den Besuchern in Uri das gute Gefühl, willkommen zu sein.

Xenia Dittli etwa begrüsst im Strandbad beim Seelisbergsee Touristen und Einheimische zum erfrischenden Entspannen. Als Bademeisterin sorgt sie gleichzeitig für ein sicheres Freizeitvergnügen. Benno Nauer trägt derzeit als Kuhhirt auf der Alp Hinterfeld im Meiental zu den authentischen Genüssen bei, die in der Käserei entstehen und im «Alplädeli» zu kaufen sind. Die beiden Botschafter



**BENNO NAUER**  
Kuhhirt Alp Hinterfeld



**URBAN CAMENZIND**  
Volkswirtschaftsdirektor

mögen auf den ersten Blick nicht ins Bild der klassischen Gastgeber an Hotelrezeptionen und in Restaurants passen. Doch sie vermitteln glaubhaft die Hauptaussage der Kampagne: «Wir alle setzen uns gemeinsam für den Tourismus in Uri ein und profitieren gleichzeitig davon.»

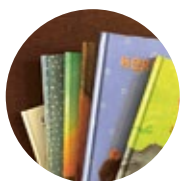
## Stolz auf Uri als Ferienregion

«Der Tourismus ist ein wichtiger Pfeiler der Urner Wirtschaft», erklärt Volkswirtschaftsdirektor Urban Camenzind. «Neben der direkten Wertschöpfung durch Übernachtungen oder Freizeitangebote profitieren von den Bäckereien bis zu den Sportgeschäften auch eine Menge weitere Firmen indirekt von unseren Gästen.» Diese Zusammenhänge aufzuzeigen und die Wertschöpfungskette sichtbar zu machen, ist das Ziel von Kanton und Tourismusorganisationen. In deren Vision sind die Urnerinnen und Urner stolz auf ihre Heimat als Ferienregion und verstehen sich nicht nur als Gastgeber, sondern werden in ihrer Freizeit selber zu Touristinnen und Touristen. Sei es im Winter beim Skifahren, Langlaufen oder beim Schlitteln oder im Sommer bei einem Besuch auf der Alp Hinterfeld oder beim Baden. «Wir nehmen dabei Leistungen in Anspruch, die auch unsere auswärtigen Besucher erfreuen. Wir dürfen also selbst zu Gast sein in Uri – und werden dabei von Einheimischen aufmerksam umsorgt», betont Urban Camenzind. «Die Dankbarkeit dafür, dass wir in Uri alle Gast und Geber sein können, dürfte uns gerade in Zeiten der Pandemie wieder bewusst geworden sein.»



[www.gastundgeber.ch](http://www.gastundgeber.ch)

# Die Sprache öffnet NEUE TÜREN



**«Wir fühlen uns in der Schweiz zu Hause. Sich auszutauschen, spielt dabei eine wichtige Rolle.»**

**SAROLTA VOJNIC**  
Mutter, Heilpädagogin  
und Logopädin

Vor knapp einem Jahr hat Sarolta Vojnic das höchste deutsche Sprachdiplom – das Goethe-Zertifikat C2 – abgeschlossen. Jetzt ist das Bewerbungsdossier bis auf die letzte ausstehende Anerkennung durch den Bund bereit, und dann ist der Weg frei: Die 37-Jährige darf in der Schweiz als Heilpädagogin und Logopädin arbeiten, so wie sie es in ihrer alten Heimat getan hat. «Bald bin ich auch beruflich ganz angekommen», freut sie sich. Aufgewachsen ist Sarolta Vojnic in der serbischen Stadt Subotica. Diese gehörte früher zu Österreich-Ungarn. In der ganzen Provinz Vojvodina leben verschiedene Volksgruppen. Die Familie Vojnic gehört zur ungarischen Minderheit. «Nach dem Balkankrieg wurde das Leben schwierig, viele hatten Angst und keine Arbeit», erzählt die sympathisch offene Frau. «Mein Mann und ich suchten deshalb eine neue, ruhige und sichere Heimat. Und wir fanden sie in Altdorf.»

Im Sommer 2015 ist Sarolta mit ihren beiden Kindern in die Schweiz nachgezogen. Ihr Ehemann hatte da schon ein Jahr als Radiologiefachmann am Kantonsspital Uri gearbeitet und fleissig gespart, damit die Familie gut starten kann. «Wir haben uns hier sofort wohlgefühlt. Dabei hat es uns sicher geholfen, dass wir Eltern bereits Deutsch konnten.» Auch die Tochter (9) und der Sohn (6) waren dank Bilderbüchern und Liedern schon mit der neuen Sprache vertraut. «Jetzt sind wir zweisprachig: Zu Hause sprechen wir Ungarisch, in der Öffentlichkeit Standarddeutsch. Und wir schätzen auch die Urner Mundart», sagt Sarolta Vojnic. Nachdem sie selber über verschiedene Netzwerke viele Tipps bekommen hatte, engagiert sie sich heute als Schlüsselperson für Migrantinnen und Migranten aus Ungarn. «So kann ich anderen beim Ankommen helfen!»



# Alpiner Wissensschatz wird in Uri gehoben

Vor rund 100 Tagen hat das Institut «Kulturen der Alpen», das der Universität Luzern angegliedert ist, in Altdorf seinen Betrieb aufgenommen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler suchen in ihrer Forschung einen regen Austausch mit der Urner Bevölkerung – etwa mit Personen, die im Schächental in per Seilbahn erschlossenen Gebieten wohnen.

**R**omed Aschwanden nimmt in der kleinen, dunkelgrünen Seilbahnkabine Platz. Der Historiker ist unterwegs zu Martin Gisler. Dessen Familie führt auf dem Eggenbergli bei Witterschwanden im Schächental einen Bauernbetrieb. Rund 700 Höhenmeter überwindet die halboffene Seilbahn von der Talstation an der Klausenstrasse bis hinauf auf den Weiler. «Hier hoch führt keine Fahrstrasse», weiss Romed Aschwanden. «Einzig ein Fussweg und

seit 1953 die Seilbahn erschliessen das Gebiet.» Romed Aschwanden hat vor seinem Termin ob Spiringen bereits ausführliche Recherchen über diese und weitere Verbindungsbahnen im Urner Seitental getätigt. Im Staatsarchiv Uri hat er Luftseilbahn-Pläne, Gesuche, Konzessionen und weitere Dokumentationen von Verwaltungsprozessen studiert. Besonders spannend fand der Forscher in den Unterlagen jeweils die Begründungen für die Notwendigkeit einer Seilbahn. Im Kontakt mit den Bergbewohnerinnen und -bewohnern will er dazu nun noch mehr in Erfahrung bringen.

## Mensch, Technik und Natur im Alpenraum

Die Ergebnisse aus den Recherchen im Staatsarchiv und im Feld fliessen ins erste Forschungsprojekt am Urner Institut «Kulturen der Alpen» ein. Es untersucht die Geschichte der Erschliessung des alpinen Raums mit Kleinstseilbahnen sowie deren Auswirkungen auf das Leben, die Nutzung der Berggüter und die Landschaft an sich. Romed Aschwanden zeichnet nicht nur für dieses vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierte Projekt verantwortlich. Er ist auch Geschäftsführer des neuen, in Altdorf



«Für Uri ist es eine neue Chance, lokale Anliegen wissenschaftlich aufzuarbeiten und sich damit Gehör zu verschaffen.»

**BEAT JÖRG**  
Bildungs- und  
Kulturdirektor

Romed Aschwanden und Martin Gisler im Gespräch in der Bergstation der Witterschwanden-Eggenbergli-Seilbahn.





beheimateten Instituts, das zur Universität Luzern gehört. Zusammen mit einem zweiten, ungewöhnlicheren Zugang zur Seilbahnthematik – Michel Roth von der Hochschule für Musik in Basel nimmt sich dabei einer Komposition mit typischen Geräuschen an – passe dieses erste Forschungsprojekt perfekt ins Profil des Instituts «Kulturen der Alpen», findet Boris Previšić. Der Professor für Literatur- und Kulturwissenschaft ist Direktor des Instituts und bestellt zusammen mit zwei weiteren Professoren der Universität Luzern die Institutsleitung. «Wir befassen uns mit Menschen im Alpenraum und mit ihrer Auseinandersetzung mit der Technik und der Natur», fasst Boris Previšić zusammen. «Indem wir den vergangenen und aktuellen Herausforderungen auf den Grund gehen, erarbeiten wir aktuelle Diskussionsgrundlagen und im besten Fall sogar Empfehlungen für die Zukunft.»

### Auch die Urner selber sind gefragt

Das Institut spricht folglich auch brandaktuelle Themen wie den Klimawandel an und den Umgang mit dessen Folgen wie Felsstürzen oder Gletscherschwund. Im Zentrum stehen stets die Alpen als sensibler, risikoreicher Raum, der die Menschen seit jeher zu Anpassungen zwingt – den die Menschen aber auch selbst verändern. Der Urner Bildungs- und Kulturdirektor Beat Jörg verspricht sich von der interdisziplinären Herangehensweise eine breit abgestützte Forschung, die der Kanton aktiv mitformen kann: «Für Uri ist das Institut eine Chance, regionale Anliegen wissenschaftlich aufzuarbeiten und sich damit Gehör zu verschaffen.» Eine starke Bodenhaftung und eine gute Verwurzelung in der Urner Bevölkerung sind den Institutsleitern wichtig. So hat man etwa die Urnerinnen und Urner zum Einreichen von Forschungsideen aufgerufen. Bis zur offiziellen Eröffnung des Instituts am 29. Februar 2020 erfolgten acht Eingaben. So stiess ein Historiker die Aufarbeitung der Urner Migrationsgeschichte unter dem Arbeitstitel «Keiner war schon immer hier» an. Eine Bergbäuerin wünschte sich eine Analyse der Rolle ihrer Berufsgattung unter der These «Früher Selbstversorger, heute Landschaftspfleger: Was sind Bergbauern morgen?». Und die Naturforschende Gesellschaft Uri bekundete Interesse an der Aufarbeitung der Geschichte ihrer Organisation sowie an der Entwicklung der Flora und Fauna im Kanton.

### Neue Forschungsarbeiten anregen

Das Institut steht mit allen Ideengeberinnen und -gebern in Verbindung. Ihre Vorschläge werden in eine Themenliste für Masterarbeiten und weiterführende Studien aufgenommen. Diese wiederum wird den Universitäten zur Verfügung gestellt und trägt die vielfältigen Forschungsthemen zu den Studierenden. «Wir sind gespannt, wie sich die Fragestellungen aus der Bevölkerung im Besonderen sowie die weitere Forschung generell am Institut entwickeln», sagt Ruth Wipfli Steinegger. Die Anwältin präsidiert den Verein «Wissenschaft Uri», der im Sommer 2019 vom Kanton Uri, der Korporation Uri und der Korporation Ursern gegründet wurde. Der Verein fungiert während der Pilotphase des Instituts als Trägerschaft



Rechercharbeiten für das erste Forschungsprojekt am Institut «Kulturen der Alpen».



**RUTH WIPFLI  
STEINEGGER**

Präsidentin Trägerverein



**PROF. DR. BORIS  
PREVIŠIĆ**

Professor für Literatur- und Kulturwissenschaft



**PROF. DR. BRUNO  
STAFFELBACH**

Rektor Universität Luzern

und versteht sich als weiteres Verbindungsstück zwischen Universität und Bevölkerung. «Nur mit einem guten gegenseitigen Verständnis kann das Institut die auf beiden Seiten gewünschte Wirkung erzielen», betont Ruth Wipfli Steinegger.

### International, national und regional wichtig

Die Präsidentin hat damit nebst der nationalen auch die internationale Wahrnehmung der Forschung am Standort Uri im Blick. Bisher war Uri auf der Landkarte der Universitäten und Hochschulen nämlich ein weisser Fleck. «Da wir auch in der Bildung unsere Stärken betonen und neue Chancen erschliessen wollen, haben wir die physische Präsenz einer Hochschule als Ziel in unser Regierungsprogramm übernommen», erklärt Regierungsrat Beat Jörg. Auf der Suche nach dem passenden Umsetzungspartner hat die Bildungs- und Kulturdirektion bei der Universität Luzern offene Türen eingerannt. «Das neue Institut sichert und erweitert unsere Aktivitäten in der wissenschaftlichen Forschung», erklärt Prof. Dr. Bruno Staffelbach. Der Rektor der Universität Luzern freut sich zudem über die gestärkte Verankerung der Hochschule in der Zentralschweiz.

Um bis zum Abschluss der Pilotphase Ende 2022 das volle Potenzial auszuschöpfen, gilt es derzeit vor allem, Erkenntnisse zu sammeln und Forschungsprojekte an Land zu ziehen. Danach soll das Institut in die definitive Ausgestaltung überführt werden. Wo aktuell Romed Aschwanden, Professor Boris Previšić und ein Doktorand der Kulturwissenschaft ein- und ausgehen, sollen rund fünf weitere Mitarbeitende hinzukommen. Sie werden dazu beitragen, die reichen Wissens- und Kulturschätze der Alpen von Uri aus zu bergen und zu sichern.

### URNER INSTITUT KULTUREN DER ALPEN AN DER UNIVERSITÄT LUZERN

Dätwylerstrasse 25, 6460 Altdorf  
Telefon +41(0)41 874 18 90  
mail@kulturen-der-alpen.ch, www.kulturen-der-alpen.ch





# Hier spielt die Musik

**Andermatt Music präsentiert ab Januar 2021 seine zweite Saison – mit einem Programm, das Klassik mit Popmusik kombiniert und die Konzerthalle zum ersten Mal auch mit Jazzklängen füllen wird. Eine ausgefallene Musikmischung erwartet die kulturhungrigen Gäste in Andermatt.**

Seit einem Jahr hat die Musik in Andermatt ein beeindruckendes Zuhause: die Andermatt Konzerthalle eingangs des neuen Dorfteils. Der moderne Bau bietet Platz für bis zu 650 Gäste und dank flexibler Bühne für ein Orchester mit 75 Musikerinnen und Musikern. Die Räume erfüllen höchste akustische Anforderungen – was Andermatt Music mit einem erstklassigen Programm bestens zu nutzen weiss: Nach der Eröffnung mit den Berliner Philharmonikern im Juni 2019 hat die Organisation ein Herbst Festival in Zusammenarbeit mit Lucerne Festival sowie ein weiteres im Winter im Zeichen des 250. Geburtstags von Beethovens veranstaltet. Auch eine Konzertreihe mit jungen Talenten, das Young Artist Concert Programme, wurde ins Leben gerufen.

«Das vergangene Jahr war äusserst spannend. Wir sind dankbar für die grossartige Unterstützung sowie die treuen Gäste aus nah und fern, auf die wir zählen durften», resümiert Maximilian Fane. Der Produzent verantwortet im Dreierteam mit Roger Granville und Frankie Parham die künstlerische Leitung bei Andermatt Music. «Ab dem nächsten Jahr und mit dem Winter Festival 2021 setzen wir unsere Reise fort. Wir freuen uns auf viele kultur-



**MAXIMILIAN FANE**  
Künstlerische Leitung



**SAMIH SAWIRIS**  
Verwaltungsratspräsident  
Andermatt Swiss Alps

hungrige Gäste in unserer zweiten Saison», erklärt der Brite und verspricht ein Programm, das für jeden Musikfan etwas bereithält.

## **Klassik und noch viel mehr**

So werden sich in der zweiten Saison in Andermatt Klassik und Pop vereinen und erstmals Jazzklänge in der Konzerthalle zu hören sein – in Zusammenarbeit mit der Catskill Jazz Factory und einem Programm über Leben und Lieben. Der weltbekannte Geiger Maxim Vengerov und die Solisten des New Generation Festivals versprechen weitere Highlights zu werden. Es ist eine ausgefallene Mischung, die jedoch nicht besser ins Konzept von Andermatt Music passen könnte: So setzt sich die Organisation zum Ziel, eine breite Palette aussergewöhnlicher Musik von Weltklasse in die einzigartige Destination im Urserental zu bringen und Jung bis Alt zu begeistern.

«Ich bin davon überzeugt, dass Kultur ein essentieller Bestandteil einer Destination ist, und finde es wichtig, Kulturerlebnisse in höchster Qualität anzubieten», sagt Samih Sawiris. Der Investor ist selber ein grosser Musikliebhaber. Er versteht die Andermatt Konzerthalle mitsamt ihren Musikfestivals als Anstoss zur Überwindung von saisonalen Schwankungen. Die Idee ist dabei, zugkräftige Aktivitäten zwischen der Winter- und Sommersaison zu entwickeln. «In diesem Sinne wünsche ich mir, dass sich die Andermatt Konzerthalle als fester und wichtiger Bestandteil des kulturellen Lebens im Kanton Uri etabliert und einheimische wie auswärtige Gäste immer wieder zu einem Besuch anregt.»

**ANDERMATT**  
MUSIC

www.anderstattmusic.com

ANDERMATT SWISS ALPS

## Das Urserntal von weit oben bewundern

Wer beim Wandern gerne hoch hinaus gelangt und es dennoch gemütlich angehen will, findet zwischen Nättschen-Gütsch und dem Schneehüenerstock eine perfekte Möglichkeit: Die Gondelbahn Gütsch-Express bringt die Ausflügler direkt auf 2600 m ü. M., wo der einfache Wanderweg startet. Der leuchtend blaue Lutersee lockt die ganz Wagemutigen zu einem kurzen Bad und alle anderen zu einem Rucksack-Picknick am grünen Ufer. Danach folgt ein kurzer Aufstieg zur Sonnenterrasse beim Restaurant Schneehüenerstock. Der eindrückliche Rundblick in die Surselva und das Urserntal ist dort überwältigend. Zu Fuss oder mit dem Schneehüenerstock-Express geht's zum Abschluss auf den Oberalppass und mit der Matterhorn Gotthard Bahn zurück nach Andermatt.



[www.sommer.plus](http://www.sommer.plus)



SCHWIMMBAD ALTDORF

## Ferien wie am Meer

Das einzigartige Outdoor-Wellenbad im Schwimmbad Altdorf bringt seinen Badegästen diesen Sommer das Meer direkt vor die Haustür: Die moderne Aussenanlage mit dem beheizten Brandungswellenbad, der Breitwasserrutsche und dem Planschbecken vermittelt das perfekte Ferienfeeling. Für Gross und Klein steht zudem eine Liege- und Spielwiese zum Herumtollen, Sonnenbaden und Faulenzen bereit, und die Kleinsten kommen auf dem Kinderspielplatz voll auf ihre Kosten. Für süsse Erfrischungen an warmen Sommertagen sorgt die Glacekarte beim Kiosk. Und macht die Sonne einmal Pause, ist das Hallenbad die perfekte Alternative für einen unvergesslichen Badetag. Mit dem 3-monatigen Saisonabonnement profitieren Badegäste vom uneingeschränkten Aufenthalt auf der ganzen Anlage.



[www.schwimmbad-altdorf.ch](http://www.schwimmbad-altdorf.ch)



POUR TOI

## Geschenke für dich und für andere

Das sorgfältig eingerichtete Schaufenster an der Gotthardstrasse 106 in Erstfeld ist ein echter Blickfang. Die mit viel Liebe umgesetzten Auslagen tragen nach aussen, was die Kundinnen und Kunden drinnen – im «pour toi» – erwartet: aussergewöhnliche, fair produzierte und nachhaltige Produkte zum Verschenken oder Behalten. Ausgesucht werden die Dekoartikel, Taschen, Accessoires, Schmuckstücke und vieles mehr von Gabriela Scherbeitz und Isabella Gnos. Unterstützt von Manuela Omlin füllt das Schwestern-Duo mit dem Verkaufsladen eine Marktlücke und leistet einen Beitrag an ein lebendiges Erstfeld. «pour toi» bietet zudem eine willkommene Plattform für einheimisches Kunsthandwerk. Ein Blick ins Schaufenster und dahinter, genauso wie in den neuen Online-Shop lohnt sich auf jeden Fall.



[www.pourtoierstfeld.ch/store](http://www.pourtoierstfeld.ch/store)



URI TOURISMUS

## Detektive, Schnüffler und Kommissare aufgepasst!

Das Geländespiel «Tatort Tell» lädt ein zu einer interaktiven Spurensuche von Altdorf über Bürglen bis nach Sisikon. Dabei gilt es, einen Mordfall aufzuklären: In der Hohlen Gasse bei Küssnacht wurde ein Mann erschossen. Der Pfeil einer Armbrust traf ihn mitten ins Herz. Ausgestattet mit einem Kommissarrucksack von der Tourist Information nehmen die Detektive und Schnüffler Fahrt auf. An 15 Stationen ermitteln sie im Fall Tell, führen Experimente durch und schärfen mit multimedialen Inszenierungen ihre Sinne. Verschiedene Werkzeuge aus dem Rucksack helfen dabei, dem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Die Kombination aus Rätsellösen und dem Besuch der historischen Stätten macht «Tatort Tell» zu einem perfekten Abenteuer für Familien, Freunde, Firmen und Vereine.



[www.uri.swiss/tatort-tell](http://www.uri.swiss/tatort-tell)



Der ehemalige Neat-Installationsplatz in Amsteg wird zum Entwicklungsschwerpunkt für Wirtschaft, Wohnen und Freizeit in Silenen.

# Drei Dörfer im Aufbruch

**20 Jahre lang waren in der Gemeinde Silenen viele Vorhaben durch die Neat-Bauarbeiten blockiert. Nun tut sich etwas auf den frei gewordenen Flächen – und das nicht zu knapp: Zwei Gewerbebauten sind im Gebiet Grund bereits realisiert worden. Weitere Projekte nehmen Form an und verbreiten Aufbruchstimmung von Amsteg über Silenen bis nach Bristen.**

**A**ndermatt hat das Tourismusresort, Altdorf ist stolz auf den Kantonsbahnhof. Um den gesamten Kanton und alle Regionen ins beste Licht zu rücken, brauche es aber noch weitere Leuchttürme, findet Hermann Epp. Der Silener Gemeindepräsident weiss denn auch gleich von einem solchen Generationenprojekt mit grosser Strahlkraft auf dem eigenen Gemeindegebiet zu berichten: dem Entwicklungsschwerpunkt Grund beim Amsteger Dorfeingang. Von 1999 bis 2016 nutzte die AlpTransit Gotthard diese Fläche zwischen Gotthardstrasse

und Reuss als Installationsplatz für den Bau des Neat-Basistunnels. «Nun wollen wir auf dem frei gewordenen Boden gemeinsam mit Partnern und Investoren neue Chancen für Wirtschaft, Freizeit, Wohnen und Tourismus realisieren», erklärt Hermann Epp. «Unser Ziel ist es dabei, die Attraktivität von Amsteg als Wohn- und Arbeitsort zu steigern und damit zu einer nachhaltigen Entwicklung aller drei Dörfer unserer Gemeinde beizutragen.»

## **Idealer «Grund» für neue Ideen**

Neben dem Werkhof eines Bauunternehmens ist bereits ein weiteres Projekt aus den umfassenden Plänen für den «Grund» in den Betrieb übergegangen: In einem neuen dreigeschossigen Gewerbegebäude sind seit vergangenem Herbst eine Versicherung, ein Malerbetrieb, eine Eventfirma, ein Rechtsanwalt, eine Kommunikationsagentur, ein technisches Büro einer Holzbaufirma, ein Investmentunternehmen und eine Sicherheitsfirma zu Hause. Aufgrund der guten Nachfrage nach diesen Mieträumen prüft der Investor sogar, einen zweiten Bau wenige Meter reussaufwärts anzugehen. Den Erfolg des Pionierprojekts begründet die Gemeinde neben den interessanten Boden- und Mietpreisen mit der optimalen Erschliessung des Ge-

## **LITERATUR UND MUSIK IN «AMSTÄG»**

Kultur passiert nicht nur in Zentren, sondern auch in der Peripherie. Den Beweis für diese Aussage treten unter anderem das Freilufttheater «Madrano» in Bristen, das auf Sommer 2021 verschoben wurde, sowie die Veranstaltungsreihe «Amstäg! Literatur & Musik» an. Letztere bringt Lesungen, Musik und moderierte Unterhaltung ins Hotel Stern und Post in Amsteg. Ins Leben gerufen wurde die Kulturserie 2019 vom Urner Fotografen und Autor Christof Hirtler. Das aktuelle Programm ist unter [www.kultur-amsteg.ch](http://www.kultur-amsteg.ch) ersichtlich.

biets durch die guten Busverbindungen auf der Urner Nord-Süd-Achse und dem nahegelegenen Autobahnanschluss Amsteg. Schlagende Argumente, die auch die Bernis SA vom Standort Grund überzeugt haben. Die Westschweizer Firma hat Ende Mai mit dem Bau einer modularen ökologischen Halle begonnen. Die entstehenden Räume bietet das Unternehmen unter dem Namen «GreenPlaces» flexibel nutz- und ausbaubar zur Miete und zum Kauf an. Mit demselben Konzept ist die Firma bereits an diversen Standorten in der Schweiz präsent. Hermann Epp freut sich besonders über dieses Projekt, denn: «Es zeigt uns, dass die Pluspunkte des Entwicklungsgebiets Grund über die Kantonsgrenzen hinaus wahrgenommen werden.»

### Service im Dienst der Gemeinde

Nicht nur auf der Parzelle von «GreenPlaces» sondern auch andernorts auf dem Amsteger «Grund» sind die Baumaschinen aktuell am Werk. Bis Sommer 2021 werden an der Grundstrasse drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 33 Wohnungen umgesetzt. Investorin ist dabei die in Hergiswil beheimatete Gebau Immobilien AG. «Die Lage, die Bodenpreise, die grosszügigen Platzverhältnisse und die Ideen der Gemeinde für das Gebiet haben uns überzeugt, sodass wir mit unseren Mietwohnungen Teil der Entwicklung sein wollen», sagt Patrick Föllmi, Inhaber der Gebau Immobilien AG und lobt zugleich die bauherrenfreundliche Stimmung sowie die proaktive Vorgehensweise in Amsteg.

In der engen Zusammenarbeit mit solchen Investoren sieht die Gemeinde Silenen das Erfolgsrezept für die bisherige Umsetzung und für weitere ambitionierte Pläne. So sind im «Grund» nämlich künftig ein Ärztezentrum, ein regionales Sportzentrum mit Gastronomie sowie ein Begegnungsareal mit einem Spielplatz angedacht. Dabei lautet die Devise in Silenen: «Investitionen bestmöglich unseren Glauben in die Ideen.» Gleichzeitig scheut man sich aber auch nicht vor viel Überzeugungsarbeit und versteht sich als Dienstleister, der sich schnell für passende Rahmenbedingungen einsetzt. Dieses Selbstverständnis und die Entschlossenheit erforderte der Entwicklungsschwerpunkt Grund von Beginn weg. Schon früh hat die Gemeinde darüber beraten, wie der Neat-Installationsplatz dereinst genutzt werden soll. Die Landwirtschaftsflächen wollte man nicht anrühren, die Wohn- und Gewerbezone jedoch bestmöglich nutzen. Das Mitgestalten funktionierte jedoch nur, wenn der neue Käufer der Flächen dies zulässt. An diesem Punkt kam die Korporation Uri ins Spiel. «Wir haben nicht nur 33 000 Quadratmeter Boden erworben, sondern damit auch unserem Vertrauen in die Pläne der Gemeinde Silenen Ausdruck verliehen», erklärt Korporationspräsident Rolf Infanger. «Im Dienste der Urnerinnen und Urner wollen wir die Gemeinden darin unterstützen, lebenswerte Dörfer zu bleiben.»

### Drei Dörfer halten zusammen

Doch schürt das Generationenprojekt in Amsteg keine Begehrlichkeiten in Silenen und Bristen? Wie



**HERMANN EPP**  
Gemeindepäsident



**PATRICK FÖLLMI**  
Inhaber der  
Gebau Immobilien AG



**ROLF INFANGER**  
Präsident Korporation Uri



**MARCO SCHEIBER**  
Neuzuzüger



steht es um den Zusammenhalt in der Gemeinde mit den drei Ortschaften? Die Bereitschaft zusammenzuarbeiten und das Verständnis für eine gemeinsame Entwicklung, sei so gross wie noch nie, ist Gemeindepäsident Hermann Epp überzeugt. Die Bevölkerung stärke dem Gemeinderat den Rücken. Schliesslich nehme man in Bristen und in Silenen die gleichen Aufgaben wahr wie in Amsteg: Nämlich Leute mit denselben Interessen an einen Tisch zu bringen, neue Ideen zu entwickeln und Wege zu finden, wie diese zum Fliegen kommen können. So geschehen zum Beispiel beim «Alpenkiosk Maderanertal» bei der Talstation der Golzern-Bahn, der von der Seilbahngenossenschaft getragen und von den Alpbetrieben Etzli und Stössi beliefert wird. Die Gemeinde investierte einzig in die lösungsorientierte Planung und profitiert nun von einem neuen touristischen Angebot mit lokaler Wertschöpfung.

### Familienfreundliche Quartiere

Mit kleineren Projekten wie auch mit grossen Investitionen in die Infrastruktur, die etwa bei der Dorf- und der Talstrasse in Bristen anstehen, setzt Silenen Zeichen für die Zukunft. Eine natürliche, vielfältige und attraktive Gemeinde für 2200 Einwohnerinnen und Einwohner zu sein, lautet die Vision. Derzeit sind es deren 1856. Dazu zählen auch Karin und Marco Scheiber mit Sohn Dario. 2018 hat die Familie im neuen Quartier Häusern in Silenen ihr Eigenheim bezogen. Bis Ende 2019 haben es ihnen sechs weitere Parteien gleichgetan. «Hier leben wir unseren Traum vom Einfamilienhaus mit grossem Garten und Nähe zur Natur», sagt Marco Scheiber. Das Quartier sei auch verkehrstechnisch gut gelegen und die Schulsituation in der Gemeinde lasse nichts zu wünschen übrig. «Es hat noch freie Bauplätze», wirbt der gebürtige Altdorfer mit einem Augenzwinkern. «Wir freuen uns über neue Nachbarn und noch mehr Impulse für Silenen.»

➤ [www.silenen.ch](http://www.silenen.ch)



Familie Scheiber fühlt sich wohl im Quartier Häusern.

# Highlights

## im Sommer und Herbst

Wegen möglichen Verschiebungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sind die Angaben ohne Gewähr.



SONNTAGS 28.06. BIS 6.09.2020  
GOTTHARD-, OBERALP-, KLAUSENPASS

### alpinavera Passmärkte

Auf den Passhöhen präsentieren Lebensmittel- und Kunsthandwerker aus Uri, Glarus, Graubünden und dem Tessin an diversen Sommer-Sonntagen ihre regionalen Spezialitäten. Der Marktbummel in herrlicher Bergkulisse und die feinen Köstlichkeiten sind immer wieder ein Genuss! Mehr zu den Daten und zur Durchführung findet sich auf der Website.

↳ [www.alpinavera.ch/veranstaltungen](http://www.alpinavera.ch/veranstaltungen)



22. BIS 25.07.2020  
ALTDORF

### Freiluft Film Altdorf Open-Air Kino

Filmbegeisterte dürfen sich auch heuer wieder auf vier Kinoabende unter freiem Himmel auf dem Altdorfer Unterlehn freuen: Das Kino Leuzinger zeigt erneut gefeierte Filme von renommierten Festivals sowie Schweizer Premieren. Essens- und Getränkestände runden den kleinen, aber feinen Open-Air-Event ab.

↳ [www.cinema-leuzinger.ch](http://www.cinema-leuzinger.ch)



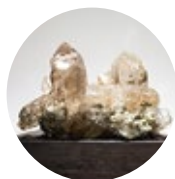
25.09.–04.10.2020  
(VERSCHIEBEDATUM)  
ANDERMATT

### KLASSIK-FESTIVAL 2020



26.09. & 27.09.2020  
AULA HAGEN, ALTDORF

### KAMMERENSEMBLE URI



26.09. & 27.09.2020  
ALTDORF

### URNER MINERALIENTAGE



31.10.2020  
SCHATTDORF

### SBU TAG DER OFFENEN TÜR

19.9.2020 UND 21.11.2020, 9–11.30 UHR  
ALTDORF

### Herzlich willkommen zum Elternkaffee

Die stiftung papilio und Gesundheitsförderung Uri laden Urner Eltern mit Kindern im Kleinkind- und Schulalter ein zum Elternkaffee. Nach einem Kurzreferat zu den Themen «Trauer» und «Humor» inklusive Kinderbetreuung steht der Austausch bei Kaffee und einem kleinen Znüni im Fokus. Das Angebot ist kostenlos. Keine Anmeldung erforderlich.

↳ [www.stiftung-papilio.ch](http://www.stiftung-papilio.ch)



12.06.2021 (VERSCHIEBEDATUM)  
ALTDORF

### Genuss auf der Piazza Unterlehn

«Tell's Kitchen», das erste Food-Festival von Urner Hobby- und Profiköchinnen und -köchen, wartet mit einem Querschnitt durch die kulinarische Vielfalt Uri auf. Ob internationale Küche oder regionale Spezialitäten – ab Samstagmittag locken feinste Düfte und unvergessliche Genüsse an die Verpflegungsstände auf dem Unterlehn.

↳ [www.tells-kitchen.ch](http://www.tells-kitchen.ch)



Voraussichtlicher Baubeginn  
**SOMMER 2020**



**Wohneigentum im Herzen von Altdorf**

**Vielfältiges Wohnungsangebot**

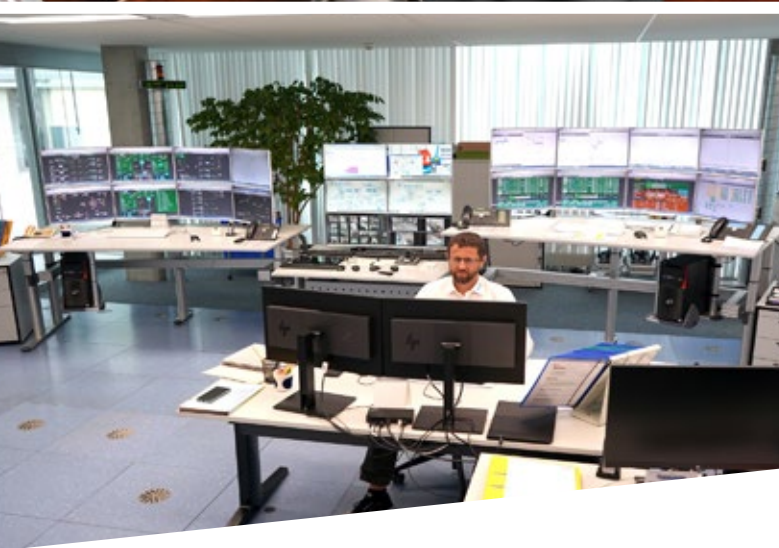
**Familienfreundliches Wohnquartier**

**Grosszügige Wohnflächen**

**Hoher Ausbaustandard**

[www.untere-turmmatt.ch](http://www.untere-turmmatt.ch)

  
**GAMMA**  
IMMOBILIEN



**Wir bleiben für Sie da,  
auch in diesen schwierigen Zeiten.**

Innovation und Qualität seit 125 Jahren.

